MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

202 (26.7.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-73645

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2802.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 202. Dienstag 26 Juli 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Spaniens Niedergang.

In Spanien beginnt jetzt der Friedensgedanke ernstlich Fuß zu fassen. Aus der Madrider Meldung, daß die Minister Almadovar und Gamazo eventuell beauftragt werden sollen, die Friedensverhandlungen zu führen, folgert man nicht ohne Grund, das Cabinet sei bereits entschlossen, in solche Verhandlungen einzutreten und zögere nur aus Rücksichten auf innere Verhältnisse, offen damit hervorzutreten. Nicht nur für Spanien, sondern auch für die Vereinigten Staaten, meint man, sei der Zeitpunkt gekommen, dem Blutvergießen ein Ende zu machen, den es würden noch furchtbare Opfer zu bringen sein, wenn der Krieg fortgesetzt würde. Die Vernunft rathe beiden kriegsführenden Theilen zum Frieden und wenn man sich in Spanien entschließe, das erste Wort zu sprechen, so sei der Eigenliebe der Amerikaner eine solches Maß der Befriedigung geboten, daß man wohl erwarten dürfe, man werde in Washington sich nicht ungugänglich zeigen.

Der Seemacht Spaniens haben seit ihrem Bestehen nur wenig Lorbeern geblüht, die Hauptstärke und der Ruhm des Landes waren von jeher in seinem Landheer verkörpert. Die Kraft seines Landheeres auf Kuba hat Spanien bis jetzt nicht erprobt, abgesehen von den zur Vertheidigung von Santiago hervorgezogenen Truppen. Schwerlich wird aber, da Spanien zum Frieden bereit zu sein scheint, das spanische Heer, das seit den Napoleonischen eZiten mit keinem ebenbürtigen Gegner zu thun hatte, durch einen Kampf im Großen zu zeigen Gelegenheit haben, ob es sich der Traditionen einer großen Vergangenheit würdig gehalten hat. Auch würde es sich dabei wesentlich nur um einen Kampf um die Waffenehre handeln, denn der schließliche Sieg der spanischen Macht ist bei der ungeheuren Ueberlegenheit der nordamerikanischen Freistaaten anBevölkerung, Wohlstand, Wetteifer und Intelligenz so gut wie ausgeschlossen. Wie übrigens auch die Chancen Spaniens bis zum Friedensschluß sich gestalten mögen, so ist auf eine Fortsetzung der unverkürzten spanischen Herrschaft weder auf den Antillen noch auf den Philippinen zu rechnen. In jedem Falle geht Spanien aus dem Kampf nicht nur mit vermindertem Besitz, sondern auch mit noch mehr geschmälertem Ansehen hervor. So gering auch die Erwartung von Spaniens Leistungsfähigkeit war, so ist die Wirklichkeit noch weit unter jeder Erwartung zurückgeblieben. Unfertig der Rüstung zur See und der Landvertheidigung an den für die Geschütze der feindlichen Flotte zugänglichen Punkten, Mangel jeder ernstlichen nachträglichen Anstrengung zu Vervollständigung der Rüstung, wie dies doch von den gleichfalls ungenügend zum Kriege vorbereiteten Amerikanern mit großer Energie in kürzester Frist geschah, Plan- und Kopflosigkeit der Regierung, Versäumnisse und Mißgriffe überall, Unsicherheit und Schwanken der Befehlshaber, Ausbleiben jedes Aufschwungs des Volksgeistes zum Zusammenschluß der Nation im Unglück, statt dessen widerwärtiges unpatriotisches Parteigezänk im Lande und in den Kammern in Madrid und gegenseitige Rekriminationen der Parteien und der Regierung über ihre Schuld an den Ereignissen; dieses Bild ohnmächtiger Vertheidigung stellt der Nation als solcher ein klägliches Zeugniß des Verfalls und der Zwietracht aus, unbeschadet der im Kampfe bewiesenen ausdauernden Tapferkeit, namentlich der heldenmüthigen Vertheidigung Santiagos und des rühmlichen Untergangs der Geschwader Montojos und Cerveras. Offenbar fehlt es der Nation, sagt Prof. Mebes, ein genauer Kenner des Landes und des Volkes, vor Allem an der sittlichen Widerstandskraft, die durch das unselige Parteiwesen und die materielle Noth der Massen — beides im letzten Grunde auf den übermächtigen geistlichen Einfluß zurückzuführen — gebrochen ist.

Zur Arbeiterwohnungsfrage.

Je größer die Zahl der industriellen Arbeiter in Folge der günstigen Lage der Industrie wird, desto schwieriger wird die Lösung der Frage, wie den Arbeitern gute, gesunde und nicht zu theuere Wohnungen zu beschaffen sind. Am nächsten ihrer Lösung gerückt scheint die Frage in solchen Bezirken, in denen industrielle Thätigkeit am meisten entwickelt ist. Prüft man die Berichte der Gewerberäthe genauer auf ihre Aeußerungen über die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter, so findet man, daß selber eine ganze Zahl von ihnen sich in ein Schweigen hüllt, das man allerdings ebensowohl dahin deuten kann, es habe sich eine Wendung zum Besseren vollzogen, als dahin, es läge ein Anlaß zu Klagen nicht vor. Soweit aber in den Berichten der Wohnungsfrage Erwähnung geschieht, wird zum überwiegenden Theile ein Fortschreiten in der Besserung der Verhältnisse anerkannt, und es wird hierbei vornehmlich der segensreichen Thätigkeit der gemeinnützigen Bauvereine, Spar- und Bauvereine ꝛc. gedacht. Mehrfach wird allerdings betont, daß die Wohnungen gegenüber der gestiegenen Zahl der Arbeiter unzureichend waren. Der Gewerberath für den Reg.-Bez. Liegnitz stellt fest, daß die Heranziehung von Arbeitskräften wesentlich durch den fast überall bestehenden Wohnungsmangel erschwert werde; ebenso wird in Minden über den Mangel an guten und preiswerthen Wohnungen geklagt, und auch für einige Städte des Reg.-Bez. Potsdam, besonders Brandenburg und Spandau, stellt der Gewerberath den in Folge der schnellen Entwickelung einiger Großindustrien eingetretenen Mangel an Arbeiterwohnungen fest. Besonders beweglich sind die Klagen des Gewerberaths für Posen über die Wohnungsnoth in Kolmar i. P., wo die überfüllten Wohnungen in sanitärer und sittlicher Beziehung zu großen Bedenken Anlaß geben. Auch in Harburg sollen die Wohnungsverhältnisse traurig sein und nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit der Arbeiter ausüben. Endlich erwähnt noch der Gewerberath für Aachen, daß die Errichtung der Arbeiterwohnungen nicht annähernd mit der Vermehrung der Fabriken gleichen Schritt gehalten hat, so daß selbst die schlechtesten Wohnungen überfüllt sind. Daß besonders die Ziegeleiarbeiter unter ungünstigen Wohnungsverhältnissen zu leiden haben, wird noch in einzelnen Berichten erwähnt. Eine Verbesserung der Wohnungsverhältnisse stellt zunächst der Gewerberath für den Bezirk Münster fest, der betont, daß diese Verbesserung zur Hebung der wirthschaftlichen Lage der Arbeiter zumal in den Fällen beigetragen habe, in denen den Arbeitern die Beschaffung eines eigenen Heims ermöglicht wird; in dankenswerther Weise haben die großen Betriebsinhaber sich die Sorge um die Beschaffung guter Wohnungen für ihre Arbeiter angelegen sein lassen, dabei nicht verkennend, daß die Schaffung eines ständigen, mit seiner äußeren Lage möglichst zufriedenen Arbeiterstammes auch dem eigenen geschäftlichen Interesse nur förderlich sein kann. Der Gewerberath für Hannover, Stade, Osnabrück und Aurich stellt fest, daß die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter sich immer mehr bessern. Ebenso berichtet der Gewerberath für Wiesbaden, daß die Wohnungsverhältnisse in Folge zahlreicher Neubauten eine weitere günstige Entwickelung genommen haben. Zahlreich sind die günstigen Urtheile über die Arbeiterbauvereine. Die Gewerberäthe für Pommern, die Regierungsbezirke Münster, Minden, Arnsberg, Hannover, Schleswig, Aachen und Köln berichten mehr oder weniger ausführlich über die segensreiche Thätigkeit der Bauvereine und bringen meist ziffernmäßige Beweise für die letztjährige Bauthätigkeit. Es wird hierbei mehrfach betont, daß der Erwerb eines eigenen Heims, der dem Arbeiter begehrenswerth erscheine, besonders wichtig sei für die soziale Bedeutung der Wohnungsfrage bei der Arbeiterbevölkerung. Der Gewerberath für Kassel stellt allerdings fest, daß sich die Arbeiter gegen die Erwerbung von Häusern bis jetzt ablehnend verhalten hätten, und auch für Altona wird bemerkt, daß die Arbeiterbevölkerung zu wenig seßhaft sei, um selbst den Wunsch nach eigenen Häusern zu hegen. Der einzige Bezirk, in dem die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse durch Baugenossenschaften im Berichtsjahr nur geringe Fortschritte gemacht und theilweise ganz gestaut hat, ist Posen. Mehrfach wird geklagt, daß die Stadtverwaltungen sich ablehnend verhalten haben gegenüber dem Wunsche, aus städtischen Mitteln Arbeiterwohnungen zu bauen, so z. B. in Nordhausen und Mühlhausen. Andererseits ist in Borken in Westfalen der Bau von Arbeiterwohnungen aus städtischen Mitteln beschlossen worden. Bemerkenswerth bleibt noch, daß die Gewerberäthe für Potsdam und Bielefeld auf die Bedeutung des Fahrrads hinweisen, das es den Arbeitern möglich macht, sich von entfernteren Ortschaften zu den Arbeitsstätten zu begeben und mit ihren Familien in gesunder, nicht eng besiedelter Gegend zu leben.

Deutsches Reich.

Badische Zentralarbeitsnachweise.

Aus den statistischen Aufstellungen des kürzlich erschienenen Jahresberichts des Verbandes badischer Zentralarbeitsnachweise ist nach der „M. A. Z." zu entnehmen, daß die Gesammtthätigkeit der verbundenen Anstalten im Jahre 1897 als eine zufriedenstellende bezeichnet werden darf. Während 1896 26,859 Arbeitgeber 36,395 Arbeitskräfte gesucht hatten, stehen im Bericht für 1897 31,016 Arbeitgeber als Suchende und diese hatten 43,969 Arbeitsstellen zu vergeben. Auch die Zahl der in Arbeit gebrachten Arbeitern hat sich entsprechend erhöht, und zwar auf 36,894, gegen 31,109 im Jahre 1896. Es blieben mithin von den offenen Stellen etwa 7000 ohne Besetzung durch die öffentlichen Arbeitsnachweise. Die Zahl der um Arbeit bei den Nachweisestellen Fragenden, die einen Listeneintrag nicht forderten, betrug trotz des guten Geschäftsjahres 67,674 männliche und 11,710 weibliche Personen. Die unentgeltliche Vermittelung hat es, wie im Bericht mitgetheilt wird, noch nicht vermocht, den Verkehr zwischen Herrschaften und weiblichen Dienstboten an sich zu ziehen; die Ursache wird in dem Unterschied zwischen der bureaukratischen Vermittelung der Zentralnachweise und der raffinirt geschäftsmännischen Vermittelung durch Vermittlerinnen erblickt. Die Nachfrage nach weiblichen Dienstboten ist fortgesetzt größer als das Angebot, was seine Gründe sowohl in der absoluten und relativen Zunahme des Bedarfs an Dienstboten, der für die bessere Lebenshaltung vieler Familien spricht, als auch in der verminderten Neigung weiblicher Personen hat, Dienstbotenstellen anzunehmen, wenn andere Beschäftigung dargeboten ist. Die Industrie zieht immer noch weibliche Arbeitskräfte heran und entzieht solche dem Dienstbotenberuf; aber auch der Handel bedarf vermehrter weiblicher Hülfskräfte, so daß in kaufmännischen Kreisen über die Schwierigkeit, Verkäuferinnen zu finden, ebenso geklagt wird, wie über den Dienstbotenmangel. Es gingen im vergangenen Jahr 12,025 Gesuche um 13,467 weibliche Dienstboten und Arbeitskräfte, gegen 9285 Gesuche im Jahre 1896 ein, und es wurden 9141 Personen eingestellt, gegen 7035 im Vorjahr. In den Listen nicht eingetragene weibliche Personen, die bei den Arbeitsnachweisen nach Stellen fragten, waren, wie oben erwähnt, 11,710 vorhanden gewesen. Der Jahresbericht verbreitet sich des Weiteren über die im vorigen Jahr in Karlsruhe abgehaltene Versammlung der Arbeitsnachweise-Interessenten, die gut besucht und in jeder Hinsicht erfolgreich war, berichtet über die Beschlüsse derselben, über Verbesserungen in der Geschäftsführung, über die Gründung eines deutschen Verbandes, über die Tagesordnung der badischen Verbandsversammlung und über die Erfolge mit der Einstellung von Reservisten in Arbeitsstellen nach den vorjährigen Herbstentlassungen bei der Armee. Ein Tabellenanhang zeigt die Zahlen der einzelnen dem Verband angehörenden Anstalten. Die Verbindung mit Nachbarverbänden steht in Aussicht, und es sind Einrichtungen für Baden geplant, wie sie bereits für Württemberg bestehen und Erfolge zeigen. Die Vermittelungsanstalt Pforzheim steht schon jetzt auch mit Stuttgart in Verbindung.

Was die Wahlen kosten.

In sonst ganz gut unterrichteten Kreisen der „Genossen" nimmt man an, daß die Reichstagswahlen der Partei über eine Million Mark gekostet haben. Die Abrechnung über die Kosten im Wahlkreise Calbe-Aschersleben liegt vor: die Wahl kostet 5245 M. In etwa 200 Wahlkreisen, schreibt man aus Berlin, hat die Partei die Wahlarbeit intensiv betrieben, und die Rechnung, daß sie für die Reichstagswahlen etwa eine Million Mark ausgegeben, dürfte etwa stimmen. Die Gewerbegerichtswahlen sind ja bedeutend billiger, aber mehrere tausend Mark kosten dieselben in jeder größeren Stadt ebenfalls, auch die Stadtverordnetenwahlen verursachen nennenswerthe Kosten. Die Wahlen für die Delegirten zu den Ortskrankenkassen, deren Verwaltung fast allgemein in sozialdemokratische Hände übergeht, sind nicht umsonst; denn das weiß ja nicht Jedermann, daß es eine Phrase ist, wenn die Herren Agitatoren von der „gewaltigen freiwilligen, unbezahlten Arbeit" der „Genossen" so viel Lärm machen. Die Wahlen zu den Einzellandtagen sind auch nicht billig; sie werden ja oft viele Wochen vor dem Wahltermine aufgenommen. Daß die Strikes im vorigen Jahre Millionen gekostet haben, ist bekannt. Für ausländische Wahlen und ausländische Strikes werden ebenfalls hohe Summen geopfert, desgleichen für die Maifeier. Kurzum, die Kosten, welche die Arbeiter für die sozialdemokratische Agitation aufzubringen haben, belaufen sich sicherlich in jedem Jahre auf 5- bis 6,000,000 M; bei 400,000 zahlenden „Genossen" hat also jeder jährlich 15 M für Parteizwecke zu opfern. Die Anhänger der bürgerlichen Parteien bringen bei Weitem für ihre Parteizwecke nicht so viel auf.

Aus Lippe-Detmold.

Ueber die Depesche des Kaisers an den derzeitigen Regenten von Lippe geht dem „Schw. M." Folgendes zu: Die Erklärung des Lippischen Staatsministeriums, daß die bedauerliche Veröffentlichung nicht seinerseits geschehen sei, war eigntlich überflüssig, denn eine so offenbare Indiskretion bezüglich einer nicht zur Veröffentlichung bestimmten kaiserl. Kundgebung wird man von einer leitenden Behörde selbst bei Annahme scharfer Gegensätze doch keinesfalls zutrauen. Nun geht aber seit Beginn des Thronstreits ein gut organisirter Preßkrieg im Biesterfeldischen Sinn durch die Blätter aller deutschen Gaue. Die Zentralstelle für denselben ist Detmold, das tonangebende Organ die „Lipp. Landeszeitung", deren Chefredakteur Quentin in persönlichen Beziehungen zu der Gräflich-Biesterfeld'schen Familie steht. Der Redakteur und Biesterfeld'sche Vertrauensmann ist nun nach der letzten Depesche der „Köln. Ztg." in Kissingen mit dem Redakteur der das Telegramm zuerst veröffentlichenden „N. Bayr. Landesztg." im Verkehr gesehen worden! Ist demnach das ministerielle Dementi von irgendwelcher Tragweite? Wir beneiden denjenigen nicht, der ohne zwingenden Grund, und ohne daß das Schreiben des Grafen Biesterfeld, dessen Ton doch Anstoß erregt haben muß, gleichzeitig bekannt gegeben wäre, diese friedenstörende Veröffentlichung — zu der mit Vorbedacht ein bayr. Blatt gewählt wurde — veranlaßt hat. Daß sachlich das Verlangen des Regenten auf Grund der Militärkonvention für seine Familie Ehrenbezeugungen zu erlangen, ungerechtfertigt, eine Abweisung durchaus korrekt war, darüber können nicht die geringsten Zweifel obwalten, da seine Prärogativen rein persönliche sind

Die bayerischen Reichstagswahlen.

Von den bei der Hauptwahl im Königreich Bayern abgegebenen 765,465 giltigen Stimmen trafen auf

	1898		1893	
Centrum	297,337 = 38,8	Proz.	328,542 = 42,5	Proz.
Bauernbund . . .	139,651 = 18,2	„	72,240 = 9,3	„
Sozialdemokraten .	138,218 = 18,0	„	125,952 = 16,3	„
Nationalliberale . .	114,160 = 14,9	„	135,847 = 17,6	„
Freisinnige	31,655 = 4,2	„	39,607 = 5,1	„
Deutsche Volkspartei	18,289 = 2,4	„	33,090 = 4,3	„
Conservative . . .	14,561 = 1,9	„	16,113 = 2,1	„
Antisemiten . . .	886 = 0,1	„	1,470 = 0,1	„

Von den 48 bayerischen Reichstagsabgeordneten gehören dem Centrum 29 (— 1), den Nationalliberalen 7 (— 1), dem Bauernbund 5 (+ 2), den Sozialdemokraten 4 (+ 1), dem Bund der Landwirthe 1 (+ 1), den Conservativen 1 (unverändert), der deutschen Volkspartei 1 (unverändert) an. Nicht mehr vertreten sind die Freisinnigen.

Das Streikunwesen.

Das gegenwärtig so starke Anwachsen der Streiks hat auf beiden Seiten zu Maßregeln geführt, die deutlich zeigen, wie sehr man sich hüben und drüben der Zweischneidigkeit dieses modernen Kampfmittels bewußt ist. In Arbeitgeberkreisen plant man eine Eingabe an die gesetzgebenden Körperschaften, die darauf abzielt, das Streikpostenstehen in jedem Falle als groben Unfug zu bestrafen. Bis jetzt haben die Gerichte die Strafbarkeit des Streikpostenstehens bald bejaht, bald verneint, je nachdem eine Belästigung des Publikums damit verbunden war oder nicht. Ob freilich der Grobe-Unfug-Paragraph das geeignete Abwehrmittel bildet, ist zweifelhaft. Die württembergische Regierung hat nach der „T. R." angeordnet, daß vom 1. Januar 1899 ab über jeden Streik, sowie jede Aussperrung gewerblicher Arbeiter von den Ortspolizeibehörden eine Statistik herzustellen sei. Die für die Nachweisungen ausgegebenen amtlichen Formulare enthalten je 14 Fragen, deren wichtigste lauten: Inwieweit haben Berufsvereinigungen oder dritte Personen auf den Ausbruch des Streikes hingewirkt? Inwieweit haben Arbeitswillige polizeilich geschützt werden müssen? Ist auch die Kgl. Staatsanwaltschaft in Anspruch genommen worden? Wie viele Personen unter 21 Jahren sind in beiderlei Fällen in Betracht gekommen und wie viele Leute sind kontraktbrüchig geworden? Das sind vorläufig nur Akten, aber vielleicht bald sehr interessante. Daß aber auch den Arbeitnehmern die Gefährlichkeit der Streiks zu deutlicherem Bewußtsein zu kommen scheint, zeigt ein Beschluß des Hamburger Hafenarbeiterkongresses, daß künftig Ausstände nur mit Zweidrittelmehrheit beschlossen werden dürfen; das ist um so bezeichnender, als dabei sogar das sonst von der Sozialdemokratie so hochgelobte mechanische absolute Mehrheits-

MARCHIVUM

prinzip durchbrochen wird. Allerdings wird es an der Terrorisirung durch entschlossene Agitatoren kaum etwas ändern.

Hofnachrichten und Persönliches.

Nach der Rückkehr von dem Svatisen-Gletscher setzte der deutsche Kaiser am Sonntag Abend die Fahrt nach Mo fort, hatte in später Stunde eine Begegnung mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Italien und legte gestern früh in Mo, Norwegen, an.

Wie aus Bukarest verlautet, steht es nunmehr fest, daß Kaiser Wilhelm dem König Karl von Rumänien in Bukarest einen Besuch abstatten wird. Derselbe wird von Konstantinopel aus vor der Weiterreise des Kaisers nach Palästina erfolgen.

— Der Prinz von Wales bessert sich; er wird demnächst auf die Yacht „Osborne" nach Cowes übersiedeln.

Die „Politische Correspondenz" berichtet aus Petersburg, die im Auslande verbreiteten Nachrichten über das Befinden der Zarin seien erfunden. Von einer Reise ins Ausland zum Curgebrauch sei keine Rede.

Der Chediw von Egypten, Abbas II. Hilmi ist in Berlin eingetroffen und wird mehrere Tage dort verweilen. Abbas ist 24 Jahre alt.

Vor kurzem ging durch einige Pariser Blätter die Nachricht, Fürst Maximilian Egon zu Fürstenberg habe sich in den Pariser Jockeyclub aufnehmen lassen. Die Radaupresse benutzte diesen Anlaß, um gegen den Fürsten eine lärmende Hetze in Scene zu setzen. Gestern erklärt nun der „Jour", in einem höflichen Brief habe ihm der Fürst mitgetheilt, er sei weder in den Jockeyclub aufgenommen, noch gehöre er der „kaiserlich deutschen Garde" an. Er habe nur auf die Aufforderung eines Freundes 14 Tage in Paris zugebracht, dabei auch Verwandte besucht, von denen mehrere Mitglieder des Clubs waren. Er sei zwar Oesterreicher von Geburt, aber Franzose von Gesinnung. Er sei ein Hasser der Deutschen, die Sadowa verschuldet hätten, und ein Dreyfusgegner. — Dieser angebliche Brief des Fürsten an den „Jour" ist eine grobe Fälschung. Die erlogenen Nachrichten der Pariser Presse bezogen sich nicht auf den Fürsten Maximilian Egon, sondern auf den Prinzen Karl Emil von Fürstenberg, Legationssecretär an der österreichisch-ungarischen Botschaft in Paris, den Bruder des regierenden Fürsten Maximilian Egon zu Donaueschingen.

Gestorben sind:

Der erste Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, der Reichs- und Landtagsabgeordnete v. Ploetz (1844 geboren). — Der Präsident des obersten österreichischen Militärgerichtshofes, Feldzeugmeister Frhr. v. Handel-Mazzetti. — Der frühere Abgeordnete und Professor des römischen Rechtes am University College in London, Dr. Hunter.

Kurze Nachrichten.

Das Telegramm des Kaisers an den Regenten von Lippe soll genauer, wie folgt, gelautet haben: „Ihren Brief erhalten, Anordnungen des kommandirenden Generals geschehen mit Meinem Einverständnisse nach vorheriger Anfrage. Dem Regenten, was dem Regenten zukommt, weiter nichts. Im Uebrigen will ich Mir den Ton, in welchem Sie an Mich zu schreiben für gut befunden haben, ein für alle Male verbeten haben."

Das Kaiserliche Reichspostamt in Berlin theilte der Handelskammer zu Halberstadt auf ihre Vorstellungen über einige Verbesserungen im Postverkehr mit, daß bezüglich der Fernsprechgebühren und der Postanweisungsgebühr für kleine Beträge „eine anderweite Festsetzung in Aussicht genommen" sei. Die Zulassung von Rollenbriefen wird in Erwägung gezogen werden.

Alle Theilnehmer an dem verbotenen polnischen Aerztekongreß sollen aufgefordert werden, ihren Beitrag einzusenden. Die auf diese Weise gesammelten 1500 ℳ sollen in der polnischen Bodenkreditbank in Posen hinterlegt und von den Zinsen soll eine volksthümliche Ausgabe medizinischer und naturwissenschaftlicher Werke veranstaltet werden. Das ist auch viel vernünftiger.

In Bautzen im Königreich Sachsen hat das Gericht eine Anzahl Sozialdemokraten wegen „groben Unfugs" verurtheilt, weil sie während der Reichstagswahl Wahlflugblätter ausgetragen haben.

In Eilbek (Hamburg) fand eine Versammlung von Bürgern statt, in der über den Bäckerstreik gesprochen wurde. U. a. wurde erwähnt, daß die neuangestellten Gesellen zu einem Conditor mit dem Rufe eindrangen: „Hinaus mit der Bande; jetzt backen wir hier!" (Unruhe und Bewegung.) Die Bitten des Meisters und dessen Gattin, doch wenigstens den langjährigen Werkführer in Arbeit zu belassen, blieben erfolglos. Diesem Terrorismus gegenüber dürfe man nicht unthätig bleiben. Das Ganze gehe ja nur darauf hinaus, den bürgerlichen Mittelstand zu untergraben.

Der Zollkommissar Detring, so meldet man aus Peking, wandte sich in Vertretung einer deutschen Vereinigung an das Tsungliyamen, um die Erlaubniß zur Ausbeutung aller Kohlengruben in genau bezeichneten Gebieten der Provinz Petschili auf gleicher Grundlage wie bei der Konzession in der Provinz Schansi an das englisch-italienische Syndikat zu erlangen. Die Vereinigung will gegen die Verpfändung der Tong-Tschan-Kohlengruben 250,000 Pfund aufbringen, die zur Ausbeutung der Gruben und zur Errichtung von Werkanlagen in Tsching-Wangtao dienen sollen.

Die Stadt Schwelm in Westfalen errichtet ein Kaiser Friedrich-Denkmal, zu dessen Kosten bereits 15,000 ℳ aufgebracht sind.

Die Nachrichten über den Saatenstand im deutschen Reiche um die Mitte des Monats Juli stellen sich im Verhältniß zu dem Stande um dieselbe Zeit des Vorjahres, wenn 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering bedeutet, wie folgt: Winterweizen 2,2 (2,3), Sommerweizen 2,5 (2,7), Winterroggen 2,3 (2,4), Sommerroggen 2,5 (2,7), Sommergerste 2,4 (2,7), Hafer 2,5 (3,0), Kartoffeln 2,6 (2,7), Klee 2,1 (2,6), Wiesen 2,2 (2,4).

Von deutschen Staatsangehörigen, die auf den Philippinen Besitzungen und Interessen haben, sind bei dem Auswärtigen Amte Anträge auf Schadloshaltung eingebracht worden für solche Verluste, die sie dort aus Anlaß der Unruhen erlitten haben.

In der „Frankf. Ztg." wird darüber geklagt, daß auf den in Ostasien befindlichen Schiffen — speziell die „Deutschland" wird erwähnt — die Verpflegung der Mannschaft eine ungnügende ist. Die Leute hungern. Ob das wahr ist, wird wahrscheinlich die Untersuchung ergeben, die hoffentlich folgen wird.

Schon wieder Einer! In Bremen ist der Stadtverordnete Grunow wegen Unterschlagung von 1000 ℳ sozialistischer Parteigelder verhaftet worden.

Ueber die Betheiligung Deutschlands an der Weltausstellung von 1900 schreibt der „Temps": „Wir können jetzt anzeigen, daß Deutschland, abgesehen von der Ausstellung in den verschiedenen Gebäuden, zur Weltausstellung seinen eigenen Ausstellungspavillon haben wird. Derselbe wird im Stile des Mittelalters errichtet." Das deutsche Ausstellungsgebäude kommt auf das linke Ufer der Seine zwischen der Alma- und der Invalidenbrücke direkt an den Fluß, ungefähr in die Mitte zwischen dem Marsfeld und dem neuen Ausstellungsgebiet des Invalidenplatzes und der Champs-Elysees. Es erfreut sich also einer zentralen und sehr vortheilhaften Lage.

Bei Postpacketen im Verkehr mit Großbritannien und Irland wird vom 1. August ab der Meistbetrag der Werthangabe von 1000 ℳ auf 2400 ℳ erhöht.

Der dänische Sozialdemokrat Holm wurde, wie neulich schon gemeldet, in Hamburg in einer Privatwohnung verhaftet. Wenn bei ähnlichen Gelegenheiten Angehörige bürgerlicher Parteien sich derlei unsaubere Manipulationen zu Schulden kommen lassen, deren Holm verdächtig ist, so fällt regelmäßig die sozialdemokratische Presse über die verderbte heutige „Gesellschaft", über die „verfaulte Bourgeoisie" her. Jetzt hat sie einen Fall im eigenen Hause. Möge sie daraus erkennen, sagt das „Berl. T.", daß auch hier das Wort gilt: „Wir sind allzumal Sünder", und daß es nicht angeht, solche Fälle zu verallgemeinern und die „Gesellschaft" oder eine Partei für Verfehlungen eines Einzelnen verantwortlich zu machen.

In Newyork fand dieser Tage ein Schützenfest statt, bei dem ein angesehener Newyorker, Herr Weber, eine Rede hielt, in der er u. A. ausführte: „Auch ohne Kaiser und König kann eine Nation Helden gebären, und das altersschwache Europa wird endlich begreifen müssen, daß in nicht ferner Zeit das freie Land (?) Amerika es sein wird und muß, welches die Weltgeschichte macht!" Gut gebrüllt, Löwe! Der Chauvinismus steht jetzt im Zeichen des Hundssterns in Amerika.

Washingtoner Meldungen zufolge fand am Samstag eine Unterredung zwischen dem Präsidenten und dem deutschen Botschafter v. Holleben statt, in der dieser angeblich in Folge von Weisungen aus Berlin neue Versicherungen bezüglich der freundlichen strengen Neutralität Deutschlands ertheilte.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 26. Juli 1898.

Vom Deutschen Turnfest in Hamburg.

Hamburg, 24. Juli.

Der Festzug.

Nach den gestrigen Regengüssen waren die Hoffnungen auf ein gutes Gelingen des großen Festzuges stark herabgestimmt. Auch heute früh bedeckten dicke, schwere Regenwolken den Himmel. Trotzdem zogen die Turner munter zu den Versammlungsplätzen ihrer Gaue. Auch gelegentliche kleine Regenschauer vermochten die Feststimmung nicht zu stören. In den Straßen der Stadt wogten ungeachtet der Ungunst der Witterung dichte Menschenmassen auf und ab und setzten sich schließlich zu beiden Seiten der Straßenzüge, durch die der Festzug seinen Weg nehmen sollte, fest. Auch alle Fenster, ja, sogar die Dächer der Häuser waren von Zuschauern dicht besetzt. Auf dem weiten Platze vor dem neuen Rathhause und auf den Balkonen hatten sich die Ehrengäste, die Mitglieder der Fest- und Geschäftsausschüsse, der Senat und die Spitzen der staatlichen und militärischen Behörden Altonas mit ihren Angehörigen eingefunden. Trompetengeschmetter und Gut Heil-Rufe verkündeten schon von weitem das Herannahen des Festzuges. Drei Herolde mit Fanfaren ritten dem Zuge voraus. Von Adjutanten zu Pferde umgeben, folgte ein Bannerträger mit dem Banner „Gut Heil" in den hamburgischen Farben. Dann kam eine von zwei Schimmeln gezogene Kutsche mit dem Leiter des Festzuges, dem eine Gruppe Turner, Kränze und Schleifen in den Hamburger Farben tragend, sowie ein Knaben-trompeterkorps voranschritt. Berittene Turner führten die Banner aller vertretenen außerdeutschen Länder, von Nordamerika, Brasilien, Rußland, der Schweiz, England, Italien, Ungarn. Ihnen schlossen sich die Turner dieser Länder selbst an. Im Paradeschritt rückten nun die Pommern stramm und fest heran. Allgemeine Bewunderung erregte die folgende Gruppe des Gaues 14 (Königreich Sachsen). Zuerst kam Dresden, dann folgten Leipzig, Chemnitz, Bautzen, der erzgebirgische Gau, der vogtländische u.s.w. Es war wohl kaum ein sächsischer Turnverein nicht vertreten. Der Zug der Sachsen wollte gar kein Ende nehmen, und die immer noch nachrückenden neuen Schaaren der sächsischen Turner wurden allenthalben stürmisch begrüßt. Vier Musikkapellen waren in diesen Zug eingeschoben. Hierauf folgte das zweite Bild: Ein Herold führte das Reichsbanner; dann kam der von vier durch alte Germanen geleitete und mit Kornähren, Heide und Blumen geschmückten Pferden gezogene Festwagen der Germania. Unter einer Eiche sitzt Germania, in der Rechten das Reichsschwert, in der Linken den Reichsschild. Sie richtet ihren Blick auf die die Jetztzeit und Zukunft des Reiches verkörpernde Kolossalbüste Kaiser Wilhelms des Zweiten. Der Sockel der Büste ist umgeben von Reliefs der beiden ersten deutschen Kaiser und deren Paladinen. Im Hintergrunde des Wagens steht ein Barde, der von altgermanischen Jünglingen umgeben ist und die alte Germanenzeit verkörpern soll. Dann kamen die Turner der Niederweser (Bremen) und Ems (Oldenburg, Ostfriesland). Unter Vorantritt der Musik des königl. 10. bayr. Inf.-Regts. Prinz Ludwig erschienen jetzt, mit lebhaften Gut Heil-Rufen begrüßt, die Bayern; zuerst Allgäu, dann Nordschwaben. In dem Zuge des Augsburger Männerturnvereins wurde der alten von 1848 stammenden zerschlissenen Fahne viele Aufmerksamkeit geschenkt. Diese Fahne konnte in den Stürmen des bewegten Jahres 1848 nur mit Mühe gerettet werden. „Grüß Gott München" scholl es den Münchener Turnern entgegen, die mit einem „Gott grüß Hamburg" antworteten. Die Regensburger fielen mit ihren Federbüschen am Hut auf. Eine besondere Kapelle hatten die sehr stark vertretenen Nürnberger. In dem Kreis 9 Mittelrhein waren besonders Frankfurt a. M. mit Bornheim, Bockenheim, Offenbach, ferner Mainz, Wiesbaden gut vertreten. Die Mainzer und die vom Rheingau führten große Weinflaschen und Pokale im Zuge und hatten ihre Fahnen und Schilder mit Rebenlaub bekränzt. In der dritten Abtheilung fuhr der Festwagen des Turnerspruchs: „Frisch, Fromm, Froh, Frei." Das Bildniß des Turnvaters Jahn war von Hamburger Turnschülern umgeben. Dann kamen die Turner vom Oberrhein, Baden und Elsaß-Lothringen. Die Straßburger, Metzer und sonstigen reichsländischen Abordnungen erfreuten sich lebhafter Sympathiebezeugungen. Ihnen schlossen sich die pfälzischen Gaue an. Den Abschluß dieser Abtheilungen machten die Ost- und Westpreußen. Die vierte Abtheilung eröffnete die Musik des Kürassier-Regiments „Königin". Hinter einer Truppe von Herolden zu Fuß ordneten sich am Rathhausmarkt der Ausschuß der deutschen Turnerschaft, Abordnungen früherer Feststädte und die Ehrengäste zu Wagen in den Zug ein. Ihnen folgte der Wagen der Hammonia, der ein Schiff darstellte und von sechs Pferden gezogen wurde. In der Mitte thront Hammonia mit dem Bundesbanner der deutschen Turnerschaft. Den Wagen begleitete eine Abtheilung des alten Hamburger Bürgermilitärs in der eigenartigen Uniform der Miliztruppen. Auffallende Kleidung zeigten der Goslarer Turnverein der Bergknappen und mehrere ähnliche Turnvereine des Saalekreises. Von den Schwaben waren sehr gut vertreten Stuttgart, Cannstadt, Eßlingen und Ulm. Sie wurden sehr lebhaft und freundlich begrüßt, als sie in der Nähe des Rathhauses erschienen.

Stürmische, jubelnde Kundgebungen wurden während des ganzen Weges vom Publikum den deutschen Turnern aus den Ostmarken bereitet. Der Zug der Oesterreicher verdiente auch besondere Aufmerksamkeit, war ihre Schaar doch kaum geringer an Zahl als die der am stärksten vertretenen und zum Theil viel näher gelegenen reichsdeutschen Gaue. In langen unabsehbaren Reihen mit fliegenden Fahnen und Bannern marschirten die Oesterreicher daher: die Wiener, die Prager, Brünner, die aus Graz, Olmütz, M.-Trübau, Trautenau, Budweis. Heil Graz, heil Wien, heil Prag schallte es ihnen überall entgegen. Stürmisch wurden die Turner aus Cilli empfangen. „Gut Heil Cilli", Gut Heil Euer Gymnasium!" hört man von allen Seiten erschallen. Laute Jauchzer verkünden schon von Weitem die Turner aus Tirol und den übrigen österreichischen Alpenländern. Der nächste Wagen stellte Handel und Schifffahrt dar. In der Mitte befindet sich eine getreue Nachbildung des aus der Hamburger Geschichte bekannten Orlogschiffes „Kaiser Leopold der Erste". Unter den Klängen der Wacht am Rhein marschiren die Rheinländer, denen sich der deutsche Turnverein in Brüssel angeschlossen hat, und die Westfalen vorbei. Ihr Zug hat auch eine beträchtliche Länge. Hinter einem Kunst und Gewerbe darstellenden, von Gruppen der Innungen und Gewerbevereine umgebenen Wagen kommen in einem eindrucksvollen, festgeschlossenen Zuge die Berliner und Märker. In der letzten Abtheilung wurde ein Wagen, der Turner Rast in der Waldschenke darstellend, mitgeführt. Den Abschluß des Zuges machte der Gau Norden: Schleswig, Holstein, Hamburg und Altona mit den Turnern des Hamburger Turnvereins 1816 am Ende. Der vorzüglich gelungene glänzende Festzug, in welchem 37 Musikkapellen und zahllose Trommler- und Pfeifercorps mitwirkten, hatte ein Dauer von 2½ Stunden. Auf dem Festplatz begann Nachmittags schon das erste Wettturnen.

* *

Hamburg, 25. Juli. Unter zahlreicher Betheiligung des Publikums fanden die Einzelwettturnen statt, woran 2000 Deutsche theilnahmen. Fast alle Leistungen am Reck, Barren, Pferd waren weit über Durchschnitt, im Laufen, Springen und in Stabübungen wurden bemerkenswerthe Ergebnisse erzielt. Das Turnen begann um 8 Uhr

Heldenseelen.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

19) (Fortsetzung.)

Die Kinder flügen eins nach dem andern hinaus, schließlich stände er mutterseelen allein da, und wer bürge dafür, daß Ruth nicht eines schönen Tages von einem verständigen Manne geholt werde. Der Geheimrath hatte nachdenklich dazu genickt, ähnliche Erwägungen waren ihm selbst schon unzählige Male gekommen; er fühlte sich auch nicht abgeneigt, paßte doch Ruth zu ihm wie keine Zweite auf der Welt, aber, aber, er fürchtete die energische Opposition Erna's und Dagobert's, seines Aeltesten, des Offiziers. Er versprach, die Angelegenheit zuvor noch einmal ernstlich mit den Töchtern zu berathen, denn überwerfen möchte er sich auf keinen Fall mit den Kindern.

Spät am Abend erst konnte sich Ruth endlich, die während des Tages fast ausschließlich von Erna und den Kindern in Anspruch genommen worden, ungestört der Schwester widmen; sie verfolgten einen schmalen Weg, der zu beiden Seiten mit blühenden Syringenbüschen bestanden war, denen in der feuchten Abendluft ein berauschender Duft entströmte; mit Entzücken zog Ruth, während sie langsam dahinschritten, die erquickende Luft ein. Ihr schmales Gesicht sah blaß aus und die Augen erglänzten im stillen Beschauen all der Herrlichkeit.

„Wie das kräftigt und belebt! Siehst Du, Leah, dies ist so eine köstliche Stunde, in der ich einmal ganz Mensch sein darf. Ah" — sie athmete aus tiefer Brust —, „das thut wohl, als ob alle die kleinen Wunden da drinnen zu heilen anfingen. Herz, bist Du beneidenswerth, hier leben zu dürfen. Nein, wie wundervoll, wie großartig!"

Dieser letzte Ausruf des Entzückens galt dem Landschaftsbild, das sich jetzt, nachdem sie die Anhöhe, zu welcher der Weg emporführte, erreichte, vor ihnen ausbreitete. Geradeaus jenseits der Tannenwand das Meer, darüber groß und feierlich am dunkelblauen Himmel tiefstehend der röthliche Vollmond, einen breiten goldenen Gürtel auf das Wasser werfend; zu ihren Füßen ringsum der weit nach allen Richtungen sich hinabziehende Syringenwald, ein leise wogendes, duftendes Blumenmeer.

Voll Bewunderung faltete Ruth stumm die herabhängenden Hände; da erklang durch die Stille aus nahem Gebüsch der melodische Ruf einer Nachtigall.

„Wie herrlich," flüsterte sie, Thränen an den Wimpern. „Ich bin so glücklich, Leah!"

Dann nach einer langen Pause schweigenden Genießens: „Ja, ja, ich sollte gar nicht klagen, immer bin ich noch viel besser gestellt als tausend andere Mädchen, die im Schweiße ihres Angesichts das Brod erwerben müssen; es ginge ja auch Alles, wenn man nur nicht solch einen ewigen Hunger nach geistiger Nahrung hätte! Ich weiß es, der Mensch ist nicht dazu bestimmt des Morgens früh wie ein Lastthier ins Joch gespannt zu werden, um es spät Abends erst von den zermürbten Knochen zu streifen, in ihm schreit etwas nach dem Gotteslicht da oben, und diese ungestillte Sehnsucht nach den geistigen Höhen des Lebens ist es, siehst Du, was mich oft so niedergedrückt."

„Und doch lebst Du in unmittelbarer Nähe eines Mannes, den man als eine der Koryphäen der Wissenschaft feiert, arme Ruth; fällt denn nicht hin und wieder ein Funke seines glänzenden Geistes für Dich ab?"

Ruth lächelte ausdrucksvoll. „Weißt Du, das ist eine besondere Sache mit unserm Herrn Geheimrath: ich verehre ihn, er ist ein ausnehmend menschenfreundlicher Herr, aber trotz seiner Gelehrsamkeit und seines viel bewunderten Wissens haftet ihm ein Dünkel an, der kleinlich ist, und eine gewisse Beschränktheit in Gebieten, die nicht zu seinem Fach gehören."

„Demnach wärst Du auch nicht im Stande, ihn zu lieben und zu heirathen?"

„Wie kommst Du auf den Gedanken?"

„Frau Marianne wünscht die Verbindung zwischen Dir und ihrem Bruder und hat um diese Stunde jedenfalls schon mit ihm darüber gesprochen."

Ruth erblaßte bis in die Lippen. „Um Gottes Willen, Leah, und Du hast ihr nicht davon abgeredet?"

„Es würde nichts genutzt haben, Ruth; sie hält an dem, was sie sich vorgenommen, eigensinnig fest, besonders aber, wenn es sich nach ihrer Meinung um eine gute und gerechte Sache handelt."

„Aber das ist ja fürchterlich; was fange ich denn da nur an! Mein Gott, ich kenne ja Winkler in seinem Eifer, etwas gut zu machen, das er anscheinend versäumte; wird er sofort mit Erna überlegen, und dann ist das Unglück fertig. Erna, die immer nur das Niedrigste vom Menschen denkt, wird kurzweg behaupten, daß wir Beide den Plan hier in Scene setzten, um ihren Vater ins Garn zu locken; mir ist's schon, als hörte ich die Hohnreden, mit denen dies kaltherzige Mädchen mich straft. Ach, Du glaubst nicht, wie fatal mir das ist, nachdem ich mit wahrer Höllenangst Alles vermied, was den leisesten Verdacht in der Beziehung erwecken konnte!"

Sie rang die Hände, blickte verzweifelt vor sich hin und sah dabei so verfallen aus, daß es Leah ins Herz schnitt.

„Das ist eine jammervolle Stellung, die Du da einnimmst, Ruth, gib sie doch lieber auf; es finden sich zehn andere, wo Du es unvergleichlich viel leichter und besser hast."

Da zog über Ruth's verstörtes Antlitz langsam der Schimmer eines verklärten Lächelns, das sie wunderbar verschönte.

„Ja Leah, wenn das so leicht gethan wie gesagt wäre; begreifst Du denn nicht, daß während der zehn Jahre diese Familie meine Welt geworden ist, in der alle Fasern meines Herzens wurzeln? Nein, Leah; wie Du geboren wurdest zum Befehlen, ward mir vom Schicksal das Loos der Arbeit zuertheilt, und ich will es mit Würde tragen, bis Gott selbst mich erlöst."

Leah schwieg dazu; sie bewunderte diese Entsagung, die sich selbst in den Hintergrund stellte, um in anderen aufzugehen; in ihrem eigenen unruhvollen Innern lebten noch tausend Wünsche, und sie begriff nicht, wie Ruth es fertig brachte, so demüthig zu sein. Die Tafel der Lebensfreuden war für Alle gedeckt, Leah wollte genießen und nicht wie Ruth immer nur abseits stehend zusehen, wie die Uebrigen sich ergötzten. Sie wollte an der Tafel sitzen und von dem goldflüssigen Champagner der reinsten Freuden kosten, die das Glück seinen bevorzugten Kindern credenzt

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

und dauerte bis in den Nachmittag hinein. Die Zuerkennung der Preise wird am Mittwoch bekannt gegeben.

* **Ernennung.** Die Expeditionsassistenten Heinrich Rüdinger in Neckarelz, Franz Häfner in Heidelberg, Georg Welz in Mannheim, Emil Burkhardt in Heidelberg und Wilhelm Bender in Mannheim wurden zu Betriebsassistenten ernannt.

* **Eine Heidelberger Schloßbeleuchtung** findet nächsten Freitag, 29. Juli, statt, veranstaltet vom studentischen Corps Guestphalia.

* **Ueber die Ursachen des starken Rückgangs des Mannheimer Petroleumverkehrs** wird im hiesigen Handelskammerbericht (zweiter Theil) von einem Berichterstatter mitgetheilt: Die große, geradezu auffallende Abnahme des Versandts in Petroleum, welche sich auf 980 Waggons im Werth von 2 Millionen Mark einschl. Zoll beläuft, ist eine bedauerliche Folge des in Mannheim bestehenden Lagermonopols der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft und der Mannheim-Bremer Petroleum-Aktiengesellschaft. Durch die Verpachtung des sämmtlichen im Besitz der bad. Bahnverwaltung befindlichen, zur Errichtung von Tanks geeigneten Terrains, auch des inzwischen frei gewordenen Rieth'schen Petrol-Terrains, an diese beiden Monopolgesellschaften sei es den amerikanischen Outsiders, die früher durch Ph. Poth vertreten waren und sich alsdann in der Pure Oil Company erfolgreich neu organisirt haben, nicht möglich, den Konkurrenzkampf in Mannheim aufzunehmen. Die vielfachen Bemühungen der Pure Oil Company, in Mannheim geeignetes Terrain zur Erbauung von Tanks von der bad. Bahnverwaltung zu erhalten, waren erfolglos. Auf diese Weise haben die Monopolgesellschaften den Preis um 17 Prozent erhöhen können, trotzdem die Fracht vom Seehafen bis hier nur 3 Prozent vom Werth betrage. Der von der Standard Oil Comp. unabhängige Theil des Mannheimer Handels und anderer Theile Süddeutschlands, Elsaß und der Schweiz habe in Folge dieser enormen Vertheuerung vorgezogen, seinen Bedarf per Bahn ab Hamburg zu beziehen, da dieser Bezug, selbst durch die Bahnfracht von M. 1.83 vertheuert, noch billiger war, als der Monopolpreis der Mannheimer Gesellschaften. Infolgedessen habe auch Straßburgs Hafenverkehr einen Rückgang erfahren. Hierzu komme noch, daß das Saar-, Nahe- und Moselgebiet und Theile von Elsaß-Lothringen, augenscheinlich im Einverständniß der beiden hiesigen Monopolgesellschaften, den anderen, von der Standard Oil Comp. ebenfalls abhängigen Monopolgesellschaften zur Versorgung zugetheilt wurden, welche zum Theil ab Mainz und Frankfurt lieferten. Mannheim habe infolgedessen auch keinen Antheil an dem deutschen Mehrimport von 1897, welcher 58,000 Doppelzentner beträgt. Dadurch habe Mannheim seine erste Stelle, die es im deutschen Import viele Jahre innehatte, vollständig eingebüßt, während der Verkehr Hamburgs, das die deutsche Zuflachtsstätte der amerikanischen Outsiders wurde, den Import von 1,470,311 Doppelzentner im Jahre 1896 auf 2,089,642 Doppelzentner im Jahre 1897 zum Nachtheil des, solange es durch Ph. Poth von der St. O. Cy. unabängig war, dominirenden Mannheims erhöhen konnte. Der Verlust, den die bad. Bahn durch den Wenigerversandt gegenüber 1896 von ca. 700 Waggons erfahre, erhöhe sich auf 150 Waggons total, da an dem vermehrten Import Deutschlands Mannheim prozentual mit 80,000 Doppelzentner betheiligt sein sollte.

* **Zur Frage der Einleitung der Mannheimer Fäkalien in den Rhein.** Im Anschluß an die anderen Rheinstädte beschloß auch die Stadtverordnetenversammlung in Bingen, die Vertreter des Bezirks im Reichs- und Landtage zu beauftragen, gegen die von der Stadt Mannheim beabsichtigte Einführung von Fäkalien in den Rhein anzukämpfen.

* **Besitzwechsel.** Verkauft wurde das Haus G 2, 18, Herrn Tünchermeister Josef Braun gehörig, an Herrn Eierhändler Jakob Durler.

* **Zur Einverleibung von Mundenheim in Ludwigshafen.** Der Gemeinderath von Mundenheim soll die Vereinigung dieser Gemeinde mit Ludwigshafen von der Genehmigung des seinerzeitigen Geländeverkaufs an ein Mannheimer Konsortium, aus welchem Verkauf der Gemeinde Mundenheim ein ganz bedeutender Vortheil erwüchse, abhängig gemacht haben. Erfolge diese Genehmigung, sowie die zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes in Mundenheim nicht, so werde eine einzuberufende Bürgerversammlung von Mundenheim gegen die beabsichtigte Eingemeindung mit Ludwigshafen protestiren und der gesammte Gemeinderath mit dem Bürgermeister von Mundenheim sein Amt niederlegen; ein diesbezüglicher Beschluß soll bereits vor längerer Zeit gefaßt worden sein.

* **Die Gesellschaft „Fidelio"** hielt am Samstag ihre General-Versammlung ab. Nach dem vom Kassier Herrn F. Großkinsky erstatteten Kassenbericht ist der Stand der Kasse ein günstiger. Bei der Vorstandswahl wurden wiedergewählt zum I. Vorsitzenden Ph. Heß, II. Vorsitzenden A. Geßner, I. Schriftführer Karl Boch, II. Schriftführer J. Egner, II. Beisitzender J. Hammerstein. Neugewählt: Kassier J. Betzga, Vergnügungskommissär A. Ph. Eisele, I. Beisitzender A. Edinger. Zum Vereinsdiener wurde Karl Roth ernannt.

* **Das Waldfest des evangelischen Arbeiter-Vereins** und der Brudervereine Käferthal, Sandhofen, Waldhof, das im Käferthaler Wald stattfand, hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Alles ging flott von statten. Sehr schöne Preise wurden für die Kinder im Wettlaufen und sonstigen Spielen verabreicht. Den musikalischen Theil hat die Kapelle Gallion in bekannter vorzüglicher Weise durchgeführt.

* **Ueber die gestrige Schöffengerichtsverhandlung gegen Reichstagsabgeordneten August Dreesbach und Redakteur H. Keßler,** über die wir schon gestern kurz berichtet, geht uns noch folgendes ausführliches Referat zu. Am 14. Mai saß in der Weinwirthschaft Schenk hier, Dreesbach mit einigen Genossen und spielte Karten. Keßler, der auch dabei saß, sich aber langweilte, da er nicht mitspielte, wollte sich andere Gesellschaft suchen und schaute in das Nebenzimmer hinein. Hier saß der Damenschneider Christian Fischer mit mehreren Collegen, welche eifrige Debatten über die Politik pflogen, wobei auch davon die Rede war, daß Dreesbach ein hohes Gehalt von der Stadt als Stadtrath beziehe. (Es wurde von 7—8000 Mark gesprochen.) Keßler wurde nun aufgefordert, darüber Auskunft zu geben. Derselbe hielt darauf einen Vortrag über die Entwickelung der Politik vom Jahre 1848 bis heute. Bei Besprechung des spanisch-amerikanischen Krieges entspann sich wieder eine eifrige Diskussion. Keßler sagte, die Spanier können nichts machen, da sie keine Flotte haben, „wir" würden die Flotte auch nicht für Ostafrika bewilligen. Fischer erklärte darauf, wir fabriziren jährlich 600,000 Menschen, das bringt in zehn Jahren eine Ueberfüllung und deßhalb müsse man Kolonien besitzen, um die Menschen unterzubringen. Keßler gab Fischer zur Antwort, „dann kommen sie zuerst hin." Fischer erwiederte: „Wenn ich das Gehalt habe wie Herr Dreesbach von der Stadt, gehe ich sofort morgen hin." Keßler ging darauf zu Herrn Dreesbach in das äußere Lokal und theilte ihm mit, daß drinnen behauptet wird, er bezöge soviel Gehalt von der Stadt. Als Fischer aus dem Nebenzimmer herauskam, ging Dreesbach auf ihn zu, stellte ihn zur Rede und erklärte, daß er nicht den dritten Theil von dem was Fischer gesagt habe, beziehe. Es entspann sich ein kleiner Wortwechsel, der zu Thätlichkeiten führte. Dreesbach sagte zu Fischer: „Ich schlag ihnen eine auf die Schnud." Fischer erwiederte: „Das thun sie als gebildeter Mann nicht." Hierauf langte Dreesbach gegen Fischer, packte ihn an der Cravatte und riß dieselbe mit Kragen herunter. Fischer sagte dann zu Dreesbach: „Ich hätte von Ihnen als Landtagsabgeordneter etwas mehr erwartet." Beide begaben sich dann wieder auf ihre Plätze, Keßler dagegen ging nochmals zu Fischer hin und sagte: „Sie sind ein Schuft!" Den Ausgang des Prozesses auf dem Vergleichswege haben wir gestern schon mitgetheilt.

* **Selbstmord.** Der ledige Kaufmann Otto Marum hat sich in seiner in P 2 befindlichen Wohnung erhängt und sich außerdem noch die Pulsadern geöffnet. Ueber den Grund der That verlautet noch Nichts.

* **Ueber den Selbstmord** des unglücklichen cand. jur. Ludwig Busch in Ludwigshafen wird der „N. B. L." in Würzburg geschrieben: Der 22 Jahre alte Jurist Ludwig Busch, Sohn des Eisenbahneinnehmers in Ludwigshafen, ein prächtiger junger Mann, machte hier öfters von sich reden, weil er in öffentlichen Versammlungen der Sozialdemokraten und Antisemiten den Rednern entgegentrat und in seinen Gegenreden eine gewisse Gewandheit und ein nicht geringes Wissen bekundete. Er war ein Katholik von feiner Empfindung, vornehmem Auftreten und tiefem religiösen Gefühl, dem er auch in seinem sonstigen Lebenswandel entsprach. Wir selbst haben uns öfter mit ihm unterhalten, weil er kein Alltagsmensch und Studiengigerl, sondern ein wirklich strebsamer und durchaus ehrlicher Mann war. Am Freitag Abend ging er ins theorische Examen; wir zweifelten nicht, daß er es bestehen werde. Aber in der ersten Minute hatte er das Prüfungsfieber und konnte verschiedene Fragen nicht genügend beantworten. In der zweiten Stunde ging es aber ganz flott und die Zuhörer gratulirten ihm. Das Professorenkollegium erklärte ihn aber für nicht befähigt, obschon manche Leute mit unendlich geringeren Fähigkeiten und Kenntnissen das Examen bestanden haben. Er stürzte wie toll aus dem Saale hinaus, seine Freunde konnten ihm nicht folgen und, als sie in seine Wohnung kamen, fanden sie eine Leiche, er hatte sich erschossen. Wir bedauern die Eltern des braven Studenten."

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
25. Juli	Morg. 7¹⁰	758,8	15,2		N 2		
25. „	Mittg. 2¹⁰	758,8	21,8		NNW 2		
25. „	Abds. 9¹⁰	758,6	18,1		still		
26. „	Morg. 7¹⁰	759,8	18,4		NW 2		

Höchste Temperatur den 25. Juli + 22,2°
Tiefste „ vom 25/26. Juli + 12,5°

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, 27. Juli. Die allgemeine Wetterlage ist ziemlich unverändert. Der Hochdruck aus dem Südwesten ist nach Süddeutschland vorgedrungen. Der letzte Luftwirbel über der oberen Ostsee ist nahezu ganz verschwunden. In Oesterreich-Ungarn behauptet sich der ältere Hochdruck. Demgemäß ist für Mittwoch und Donnerstag trockenes und größtentheils heiteres Wetter bei warmer Temperatur zu erwarten.

* **Verunglücktes Gefährt.** Gestern Abend fiel am Lindenhofübergang ein in Schuß gerathenes Break um, in dem zwei Offiziere und ein Offiziersbursche saßen. Die Insassen kamen glücklicherweise ohne gefährliche Verletzungen davon.

Aus dem Großherzogthum.

* **Ladenburg** (A. Mannheim), 24. Juli. Bei der gestern hier stattgehabten Bürgermeisterwahl haben 78 Wahlberechtigten, 17 Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und leere Zettel abgegeben. Die Wahl verlief somit resultatlos. (Wie wir hören, hatten sich nur Ladenburger Einwohner für den Bürgermeisterposten gemeldet, während der Bürgerausschuß in seiner Mehrheit einen von Auswärts kommenden Herrn wünscht. Es ist nunmehr ein neuer Wahlgang angeordnet worden.)

* **Pforzheim,** 24. Juli. Gestern traf die Trauernachricht hier ein, daß Herr Kommerzienrath Gülich in Bad Nauheim an den Folgen eines Insektenstiches plötzlich gestorben ist. Herr Gülich war Präsident der hiesigen Handelskammer und Mitglied des Stadtraths und hat namentlich in den letzten Jahren lebhaften Antheil an den Interessen der Stadt und an der Entwickelung unserer Industrie genommen.

□ **Renzingen,** 25. Juli. Die beiden jugendlichen Ausreißer sind nach dreitägiger Reise hungrig und durchnäßt wieder freiwillig bei ihren Eltern eingetroffen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

□ **Ludwigshafen,** 25. Juli. Hier soll noch ein zweiter Berufsbürgermeister angestellt werden. Es ist dazu ein bautechnischer Beamter, der sich im Staatsdienst befindet, ausersehen.

* **Aus der Pfalz,** 25. Juli. (Grundbuch). Die Ernennung von zehn Amtsrichtern extra statum hängt mit dem baldigen Beginn der Vorarbeiten zur Anlegung des Grundbuches an zehn Amtsgerichten zusammen. In der nächsten Zeit werden zehn Hilfs-Gerichtsschreiber aus der Reihe der noch nicht verwendeten geprüften Rechtspraktikanten angestellt, die 1080 M. Gehalt, 80 M. Zulage und Aussicht auf größeren Diätenbezug haben.

* **Bensheim,** 24. Juli. Gestern Morgen wurde auf der Mannheimerstraße, der 30 Jahre alte Arbeiter Heinrich Mai von hier von dem 19jähr. hiesigen Schreinergesellen Friedrich Dickler erstochen. Mai wollte zu dieser Zeit mit einem anderen Arbeiter zur Arbeitsstätte gehen und begegnete auf dem Wege dahin dem zu genannter Stunde erst aus dem Wirthshaus heimkehrenden Dickler, welcher sich in der Begleitung seines Nebengesellen Speckhardt und eines Mädchens befand. Mai ließ die Worte fallen: „Was thun die Leute noch auf der Straße. Sie könnten doch längst zu Hause sein." Hierauf sagte Dickler zu Mai: „Heinrich, komm' mal zu mir." Mai näherte sich, und Dickler stieß ihm mit solcher Wucht ein Dolchmesser in das Herz, daß der Tod des Mai sofort eintrat. Der Thäter ist geständig. Der Ermordete ist unbescholten und hinterläßt eine Frau mit drei kleinen Kindern. Dickler ist bereits wegen Körperverletzung vorbestraft.

* **Mainz,** 25. Juli. Einem hier weilenden Fremden wurden gestern Abend, als er einige Augenblicke seine Droschke verließ, aus derselben eine Reisetasche mit über 4000 Mark in Baar und Werthpapieren gestohlen.

§§ **Offenbach,** 25. Juli. Hier kenterte ein Boot des Ruderklubs. Zwei Mann konnten sich retten, der Dritte ertrank.

* **Heilbronn,** 24. Juli. Ein unter dem Verdacht des Meuchelmords an dem Forstwart Schmauder inhaftirtes Mitglied einer Wildererbande, F. Jakob von Rohrklinge bei Oehringen, hat, den Tagesblättern zufolge, ein Geständniß abgelegt. Jakob hat am 15. Juli den Forstwart im Walde erschossen.

* **Ulm,** 25. Juli. Im Wald bei Mergelstetten wurde die 24jährige Forstwartsfrau Rieck ermordet aufgefunden. Die Leiche ist entsetzlich verstümmelt, der Kopf skalpirt, die Augen ausgestochen, der Leib aufgeschlitzt. Es liegt ein Lustmord vor. Als der That verdächtig wurde ein Stromer festgenommen.

* **Mülhausen,** 24. Juli. Gestern Morgen entlud sich ein Gewitter von seltener Heftigkeit über unsere Stadt und Umgebung. Dasselbe hätte leicht verhängnißvoll werden können, denn der Blitz schlug in eine mit Schülern besetzte Klasse der Oberrealschule ein. Aus einem Gasleuchter brach eine lange Flamme empor, mehrere Fensterscheiben zersprangen, und im ganzen Schulgebäude wurde eine heftige Erschütterung verspürt. Glücklicherweise hat der kalte Blitzschlag Personen nicht verletzt, auch weiteren Schaden nicht angerichtet. Durch die Besonnenheit des Lehrers wurde eine Panik vermieden.

* **Aus Elsaß-Lothringen,** 25. Juli. Unser Land hat unter dem Stromerthum mehr zu leiden, als die meisten übrigen deutschen Länder. Vornehmlich das Elsaß scheint für die Landstreicher eine ganz besondere Anziehungskraft zu haben, wohl wegen der Wohlhabenheit der Bevölkerung, dann auch, weil die Nähe der französischen und schweizerischen Grenze es Denjenigen, denen der Boden hier zu heiß wird, ermöglicht, mit Leichtigkeit ins Ausland zu entkommen. Trotzdem hat man sich hier im Gegensatze zu den meisten Staaten Altdeutschlands noch nicht entschließen können, zur Eindämmung des Uebels Arbeiterkolonien zu gründen.

Buntes Feuilleton.

— **Das Schiffsunglück der „Bourgogne"** hat in Berlin mittelbar ein Opfer gefordert, das dieser Tage unter großer Theilnahme auf dem Friedhof der jüdischen Gemeinde in Weißensee beerdigt wurde. Auf der Verlustliste des untergegangenen Dampfers findet sich auch der Name Albert Schulz aus Chicago mit Frau und zwei Töchtern verzeichnet. Schulz war aber kein Amerikaner, sondern ein Berliner, der vor etwa 12 Jahren nach Amerika auswanderte. Er erwarb sich ein bedeutendes Vermögen und verheirathete sich mit einer Deutsch-Amerikanerin, aus welcher Ehe zwei Kinder hervorgingen. Mit seinen Eltern, die zuletzt in Berlin in der Pallasstraße 13 wohnten, stand Schulz in regem Briefwechsel. Vor etwa einem halben Jahre erkrankte der Vater an einem organischen Leiden und drückte in einem Briefe den Wunsch aus, daß er gern noch einmal die „Amerikaner" sehen möchte. Der Sohn suchte dem Wunsche des Vaters alsbald nachzukommen und schiffte sich mit den Seinigen auf der „Bourgogne" als Cajütenpassagier 1. Klasse ein und die ganze Familie ging mit dem Schiff unter. Die erschütternde Botschaft konnte auf die Dauer dem kranken Vater nicht verheimlicht werden und von dem Tage an siechte der erst 55jährige Mann zusehends dahin, bis der Tod am Montag seinen Leiden ein Ende setzte.

— **Eine sensationelle Konfrontirung.** Der in Mülhausen i. E. verhaftete und an Frankreich ausgelieferte Mörder Schneider wurde vor einigen Tagen zu Paris in der Morgue mit der Leiche der von ihm erdrosselten Frau Leprince konfrontirt. Schneider, der mittelst eines Fiakers aus dem Gefängnisse La Santé abgeholt wurde und sich während der Fahrt sehr gesprächig zeigte, wurde plötzlich schweigsam, als der Wagen vor der Morgue hielt. Er wurde in den Saal geführt, wo auf einem Tische die mit einem Tuche bedeckte Leiche der Ermordeten lag, und der Chef der Geheimpolizei entfernte mit einem Ruck das Tuch. Schneider wich entsetzt zurück, fiel auf die Knie, stammelte „Pardon, Madame" und bekam derartig heftige Krämpfe, daß er bald darauf bewußtlos zusammen stürzte. Es währte eine volle halbe Stunde, ehe es dem Gerichtsarzte gelang, Schneider zum Bewußtsein zu bringen; allein er wollte dann keine Sekunde länger in der Nähe der Leiche bleiben, vor der er zitterte. Man brachte ihn in einen Nebensaal, wo er mit fast unvernehmlicher Stimme seine Missethat gestand. Er behauptete, daß er ziemlich angeheitert von den verschiedenen Gängen, die er zu besorgen gehabt, zurückgekehrt wäre und mit seiner Brodherrin, die ihn scharf zurecht gewiesen, Streit angefangen hätte, in dessen Verlauf er sie mit dem Tragriemen der Blumenschachteln erdrosselte. Er bestritt aufs Entschiedenste, Frau Leprince mit den Händen erdrosselt zu haben, wie man nach den am Halse konstatirten Spuren vermuthete, konnte aber nicht dazu gebracht werden, die Leiche nochmals zu besichtigen. Schneider mußte unausgesetzt mit Melissenwasser gelabt werden, da die Gerichtsbeamten jeden Augenblick einen neuen Ohnmachtsanfall gewärtigten, der nach der Versicherung des Arztes zu einer Gehirnerschütterung geführt hätte. Deshalb wurde das Verhör rasch erledigt und der Arzt beauftragt, die Leiche der Frau Leprince an den mit Blut unterlaufenen Stellen am Halse zu untersuchen. Schneider wurde halbtodt nach dem Gefängnisse zurückgeführt.

— **Deutschland in italienischer Beleuchtung.** Ein römischer Schriftsteller veröffentlicht in der „Tribuna" Reisebriefe, in welchen sich die folgenden beachtenswerthen Bemerkungen über Deutschland finden: „In Deutschland ist das öffentliche Leben nicht — wie bei uns — sichtbar und geräuschvoll. Die Blätter werden nicht auf den Straßen ausgerufen; in den großen Kaffeehäusern werden sie viel gelesen, aber ruhig und ohne überflüssige Komentare. Die sensuale Kälte dieses Volkes hat ihr Pendant in der politischen Kälte. „Alles mit Ruhe und mit Ordnung!" das ist — sozusagen — das Banner, das Losungswort der Deutschen, die große Dinge vollbracht haben. Die Kr[illegible] und die Macht Deutschlands bestehen nicht in der Genialität einiger [illegible]er, nicht in plötzlichen und impulsiven Kundgebungen der M[illegible] wie in den lateinischen Ländern, sondern in der obscuren und täglichen Uebung der bürgerlichen Tugenden, die wie Pedanterie erscheinen und, nach ihren Wirkungen beurtheilt, im Kriege zu den Siegen von 1870 und im Frieden zu den kommerziellen Siegen gegen die französische Industrie führen. Von uns haben die Deutschen ungefähr denselben Begriff, den man im nördlichen Italien von den Süditalienern hat. Sie schätzen uns als ein Volk, das von Natur und Kunst besonders bevorzugt und begünstigt wird, aber im Innern ihres Herzens halten sie uns für wenig befähigt, den furchtbaren Handelskrieg der modernen Welt mit Erfolg durchzukämpfen. Sie lassen jedoch durchblicken, daß sie glücklich wären, in Rom, Neapel oder Palermo geboren worden zu sein, und daß sie gern ihre wirthschaftliche Superiorität hergeben würden, wenn sie dafür jenen künstlerischen Sinn eintauschen könnten, der inmitten politischer Irrungen und Wirrungen noch heute das Piedigrottalied schafft. Wenn man mit gebildeten Deutschen spricht, wiederholen sie — abgesehen von den italienischen Literaten und Gelehrten, die sie aus ihrer Studienzeit kennen — immer nur einen Namen: Crispi; man fragt, warum er nicht mehr an der Regierung ist. Andere Namen kennen sie nicht oder wollen sie nicht kennen; man könnte sagen, daß sie den Anschein erwecken wollen, als ob sie von der Mittelmäßigkeit nichts wüßten."

— **Zum Kapitel der unschuldig Verurtheilten** wird aus Hagen berichtet: Der Fabrikarbeiter Röttstein war im Jahre 1890 in Langerfeld in einem Geschäft Laufbursche. Eines Tages erhält er einen Brief mit 68 M. Inhalt zur Besorgung. Der Junge geht erst, um etwas zu essen, nach Hause und zeigt der Mutter den Brief, dessen sichere Aufbewahrung diese dem Knaben anempfiehlt. Der Junge geht weg und hat nach fünf Minuten den Brief verloren. Alles Suchen, an dem sich die Mutter auch betheiligt, ist vergeblich. Im Kontor hört man die Botschaft des Verlierens ungläubig an, und als man dem Burschen mit einem Stocke droht, „gesteht" er, daß er Brief und Geld unterschlagen und seiner Mutter gegeben habe, die Beides versteckt halte. Der Bursche wird zum Amtmann von Krogh, damals in Langerfeld, gebracht, der ihm eine gut gemeinte Maulschelle verabreicht, worauf der Junge bei seinem Geständniß bleibt. (Der Amtmann hatte sich nach Jahren wegen angeblicher Erpressung eines Geständnisses zu verantworten, wurde jedoch freigesprochen, weil der Knabe ja längst vor Empfang der Maulschelle „gestanden hatte".) Der Knabe und die Mutter waren damals zu Gefängnißstrafen verurtheilt worden, die sie Beide abgesessen haben. Nach langen Jahren kam man nun zu der absoluten Gewißheit, daß der Brief thatsächlich verloren worden war; zwei Fuhrleute hatten ihn gefunden und sich in die gute Beute getheilt. Ein Rechtsanwalt nahm sich der Sache an, erreichte die Wiederaufnahme des Verfahrens, und Mutter und Sohn wurden freigesprochen.

— **Den tschechischen Ingenieuren ist nichts unmöglich.** In neuester Zeit wird viel gefaselt von dem unerhörten Aufschwunge, den die große Nation genommen hat, ja, der Kaiserliche Rath sagte bei der Eröffnung der Prager Techniker-Ausstellung: „Dem tschechischen Ingenieur ist gar nichts unmöglich." In diesem Jahre wird Prag kanalisirt durch eine Firma aus Frankfurt am Main. Die Moldau wird regulirt durch die deutsche Firma Lanna. Man läßt eine neue Brücke über die Moldau bauen durch die Firma Gregersen, eine Firma, die aus Hannover nach Pest übergesiedelt ist. Prag wird mit Wasser versorgt durch die deutsche Verwaltung der Böhmischen Sparkasse. Ein Dampfschiff flog in die Luft und die tschechischen Techniker mühten sich vier Wochen ab, das Wrack zu heben. Es war umsonst. Da verschrieb man sich einen Mann aus Schandau, der brachte einige Arbeiter mit, und nach drei Tagen war das Schiff aus dem Wasser. Ja, den tschechischen Ingenieuren ist nichts unmöglich! Nichts!!

— **Die amerikanischen Mammuthhäuser.** Die Mammuthhäuser der Amerikaner, die „Himmelskratzer", werden bei uns vielfach als Ausfluß eines bizarren Geschmacks am Außergewöhnlichen angesehen. Doch verdienen sie, abgesehen von anderen Gesichtspunkten, volle Beachtung als staunenswerthe Leistungen der Technik. Diese Riesenbauten kann der Architekt nur im Verein mit dem Bauingenieur vollenden; der eine bietet die Garantie für Festigkeit und Sicherheit, der andere erfüllt ästhetische Anforderungen. Eine glänzende Probe für die Leistung beider das neueste dieser vielstöckigen Häuser, das in Newyork in der Ausführung begriffen ist, das Park Row Building, das größte derartige Bauwerk der Ver. Staaten und damit auch der Welt. Während der Mittelbau mit 26 Stockwerken geplant ist, werden zwei Seitenflügel je 30 enthalten. Zehn Aufzüge sind für die Bewältigung des Vertikaltransportes darin vorgesehen. Die Gesammthöhe bis zur höchsten Spitze des Gebäudes beträgt 386 Fuß, die größte Frontlänge 154 Fuß; die Grundfläche nimmt 15,000 Quadratfuß ein.

— **Was ist die Liebe?** Endlich, endlich, nach dem jahrtausendelangen vergeblichen Grübeln über die Liebe, erbarmt sich ein Franzose, Gaston Dauville, der rathlosen Menschheit und gibt ihr eine befriedigende Erklärung. „Die Liebe", sagt dieser moderne Philosoph „ist eine emotive, spezifische Entität, bestehend aus ei[illegible] mehr oder weniger permanenten Variation des affektiven [illegible] Zustandes eines Subjekts, gelegentlich der Realisation [illegible] Inswerksetzung eines spezialisierten Mentalprozesses), ein[illegible] exklusiven und bewußten Systemisation seines Sexualinstinkts au[illegible] ein Individuum des anderen Geschlechts. Gewöhnlich ist dieses Ph[illegible]nomen von einer Exaltation des Wunsches begleitet!" Nun wissen w[illegible]ir es ja.

MARCHIVUM

Geschäftliches.

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao, Marke „Servus". Der unter Controle des Herrn Prof. Dr. Districh-Marburg stehende Hafer-Kakao der Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik von Hausen u. Co., Kassel, stellt nach dem Urtheil hervorragender Kapacitäten ein Nährmittel ersten Ranges dar, welchem als Hauptvorzug leichte Verdaulichkeit und heilsame Wirkung bei Magen- und Darmkatarrh nachgerühmt wird. In der That ist Hausen's Kasseler Hafer-Kakao Marke „Servus" ein Nährmittel von ungemein kräftigender Wirkung, die ihn namentlich für Schwächlinge sehr empfehlenswerth erscheinen läßt, denn er ist leicht verdaulich und selbst dem schwächsten Magen bekömmlich. (Der Eiweißgehalt beträgt 23%, davon löslich 19%, Kohlehydrate ca. 10%, Phosporsäure 1,27%.) Der berühmte Professor Dr. K. in Heidelberg verordnet seinen magenkranken Patienten täglich Hausen's Kasseler Hafer-Kakao Marke „Servus" und zwar mit bestem Erfolg.

Tagesneuigkeiten.

— **Der Gipfel der Reklame** wird in der „Weseler Ztg." mit folgender Mittheilung erreicht: „Der hiesigen Armenkasse sind von dem Besitzer des Katzen- und Hundetheaters 8 M. überwiesen worden, die der Hund „Karo" (!) im 66-Spiel gewonnen hat."

— **In der Nähe von Kottbus** findet sich folgende Polizeiverordnung:

das befahren dieser Leh-
mbahn bei naser Wetteru-
ng, ist bei gesetzlicher Str-
afe verboten.
Die Polizeiverwaltung.

— **Eine gegenwärtig im Harz weilende junge Amerikanerin** erregte die Aufmerksamkeit der übrigen Touristen dadurch, daß sie am Knöchel ihres rechten Fußes einen breiten, goldenen Ring trug, den man bei hochgeschürztem Kleide sehr gut sieht. Auf Befragen gab die Dame an, daß dies das neueste Schmuckstück der vornehmen Welt Newyorks, ein Verlobungsring, sei.

— **Eine energische Verordnung gegen „die Damenhüte im Theater"** hat der Alkalde einer kleinen spanischen Stadt erlassen. Der erste Paragraph des bürgerlichen Erlasses lautet: „Damen, die einer Theatervorstellung beiwohnen wollen, müssen niedrige Frisuren tragen. Hüte sind überhaupt verboten."

— **Aus Trarbach an der Mosel** schreibt man: In dem Wettbewerb um ein Moselweinlied ist jetzt bereits das 1000. Gedicht (es kam aus — Kamerun!) eingegangen. Dem Verfasser dieses Gedichtes sandte das Trarbacher Kasino einen Korb von den Preisflaschen mit dem Stoßseufzer, es möge nun genug des Segens sein.

— **Ein Riesen-Goldklumpen** ist bei Kanowna in der Nähe von Perth in Westaustralien aufgefunden worden, sein Werth wird auf 6500 Pfd. Sterl. geschätzt, er wiegt 1686 Unzen.

— **Ein Zeitgenosse Hofers** lebt noch auf dem Hofegger Hofe im Bezirke Meran. Es ist der 99 Jahre alte Jakob Pichler, der Högger Jaggele, wie ihn die Leute nennen. Anfangs der zwanziger Jahre übernahm er den Hof, blieb aber ledig, „weil ihm das Heirathen zu hart war".

— **Der Rest der Hohenloheschen Güter** in Litthauen soll jetzt, da sich die Verhandlungen mit einem Odessaer Großkaufmann zerschlagen haben, von einer Gesellschaft deutscher Kapitalisten in den russischen Ostseeprovinzen angekauft werden.

— **Bei Klosterneuburg** in Oesterreich wurden zwei Mädchenleichen, die an den Händen mit Sacktüchern aneinandergebunden waren, aus dem Wasser gezogen. Die Identität der beiden Selbstmörderinnen ist bald festgestellt worden. Die eine war 22, die andere 20 Jahre alt, sie lebten in Wien. Eine Kartenschlägerin hatte ihnen prophezeit, daß sie beide, und zwar in kürzester Zeit, im Wasser sterben würden. Diese Wahrsagung der Kartenschlägerin hat auf die Mädchen, die beide nervenkrank waren, einen solchen Eindruck gemacht, daß sie den Entschluß faßten, die übrigens schon seit längerer Zeit gehegte Absicht, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, zu verwirklichen.

— **Ein seltsamer Unglücksfall durch Elektrizität** ereignete sich in Guatemala. Ein schwarzer Geier verfolgte eine langschwänzige Amsel, zwei Vögel, die in den Straßen der Stadt Mittelamerikas ganz etwas Gewöhnliches sind, und gerieth zwischen zwei Leitungsdrähte. Dadurch kam ein Kurzschluß zu Stande, und der Geier wurde getödtet. Ein Elektriker der Gesellschaft, Oskar Marenholtz, ein Deutscher, wollte die Leitung wieder in Ordnung bringen und faßte den schon halb gerösteten Geier bei den Beinen. Wie vom Blitz erschlagen fiel der Ingenieur hin; der Strom war auf ihn übergegangen und hatte ihn getödtet.

— **Das Hotel „Schynige Platte"** im Berner Oberland ist abgebrannt. Das Hotel stand auf dem 2070 Meter hohen Aussichtsberge im Südosten von Interlaken.

— **Aus Ofen-Pest** verlautet, daß zwei reichsdeutsche Kaufleute beinahe zur selben Zeit mit Hinterlassung von Effekten auf geheimnißvolle Weise aus Pest und Ofen verschwanden. Es sind dies Goswin Weiß, Lehrer aus Greiz, und Julius Bornstein aus Aachen. Beide trugen Geld mit sich. Man vermuthet Verbrechen.

— **In Valparaiso** (Chile) fand ein heftiges eine Minute währendes Erdbeben statt. In Conception und Ibrahuano stürzten mehrere Häuser ein, andere wurden stark beschädigt. Die Einwohner verbrachten die Nacht auf den Straßen und Plätzen. Telegraphendrähte und Drähte der elektrischen Leitungen wurden abgerissen. Um 1.45 Uhr Nachts trat ein weiterer heftiger Erdstoß ein.

— **Die chinesische Kolonie in Berlin** ist in den letzten Monaten ganz ungewöhnlich angewachsen. Sie zählt bereits etwa 70 bis 80 Köpfe. Die Vermehrung der Chinesen in Berlin hat lediglich ihren Grund darin, daß die chinesische Regierung mehr und mehr einzusehen scheint, daß sie das Land auf die Dauer europäischen Einflüssen doch nicht zu entziehen vermag und nun junge Leute nach Deutschland schickt, die dort studiren und ihren Gesichtskreis sonstwie erweitern sollen.

— **Achtzigtausend Mark veruntreut** hat ein Buchhalter einer Kurzwaaren-Engrosfirma in Berlin. Derselbe war bereits zwölf Jahre in der Stellung und genoß das Vertrauen des Chefs in hohem Maße. Nur ein besonderer Zufall war die Veranlassung, daß die Unterschleife des Defraudanten entdeckt wurden. Der Buchhalter, zur Rede gestellt, legte ein Geständniß ab, worauf er entlassen und nicht angezeigt wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Auf die Adresse des Präsidiums der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, an den Großherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach ist nach dem Genossenschaftsorgan die nachstehende Erwiderung erfolgt: Der Deutschen Bühnen-Genossenschaft sage ich meinen lebhaftesten Dank für ihre so warm empfundene Glückwunschadresse zu meinem Geburtstage, die mich sehr wohlthuend berührt hat. Daß mich die Genossenschaft darin als ihren Schirmherrn bezeichnet, gereicht mir zu besonderer Freude, denn in der That habe ich der Pflege der Bühnenkunst immer ein besonderes Interesse gewidmet und auch ihren Jüngern von jeher die wärmste Theilnahme bewiesen, eine Theilnahme, zu der mich mein Pflichtgefühl in gleichem Maße wie meine Neigung hinzog. Aus dem Bekenntnisse, das in dieser Versicherung enthalten ist, mag die Deutsche Bühnen-Genossenschaft am besten ersehen, wie recht sie hat, mich als ihren Freund und Förderer zu betrachten, und wie aufrichtig die Segenswünsche für ihr ferneres Gedeihen sind, durch die ich ihre Huldigung erwidere.

Porto Alegre, 18. Juni. Nach einer Nachricht des „Journal do Commercio" von Rio wird unsere Landsmännin, Frl. Amelie Haensel, welche unter dem Namen Amalia Iracema sich einen Ruf als Sängerin in Europa erworben hat, binnen kurzem in ihr Vaterland zurückkehren, nachdem sie länger als 10 Jahre von demselben fern gewesen. Frl. Haensel gedenkt in Rio einige Concerte zu geben, um alsdann in Porto Alegre, ihrer engeren Heimath, aufzutreten.

Die italienischen Operukomponisten haben im letzten Winter ausgeruht, [illegible] uns nicht allzusehr gegrämt hat, doch werden sie im nächsten Winter die Welt mit nicht weniger als 4 Werken beglücken. Mascagni hat als Schauplatz seiner nächsten Oper „Iris" Japan gewählt, Franchetti's „Germania" spielt zur Zeit der Freiheitskriege. Dies Werk beginnt mit der Erschießung Palms und geht bis zur Schlacht bei Leipzig. Der erste Akt spielt zu Nürnberg, der zweite im Schwarzwald, der dritte zu Königsberg in den „unterirdischen Gewölben des Tugendbundes" (so schreiben wenigstens italienische Blätter) und der vierte auf dem Schlachtfelde von Leipzig. — Puccini, der Komponist der „Bohême", schreibt eine Oper „Tosca", und ebenfalls von Sardou hat sich Giordano zu einer Oper „Fedora" begeistern lassen.

August Knapp †.

Eine tiefbetrübende Trauerbotschaft durcheilt unsere Stadt: Kammersänger August Knapp, unser allverehrter und beliebter Meistersänger, ist nicht mehr. Der unerbittliche Tod hat seinem schweren Leiden, das ihn Monate lang peinigte, ein Ziel gesetzt. Des Todes finstere Herrschergewalt hat hier erlösend gewirkt, denn von dem heimtückischen Feind, dem schweren, unheilbaren Magenleiden, das den Aermsten überfallen hatte und dem sein kräftiger Körper, trotz aller ärztlichen Kunst auf die Dauer keinen Widerstand leisten konnte, gab es kein Entrinnen, keine Rettung mehr. Es war ein verhängnißvolles Schicksal für diesen hochverdienten Künstler, wie für unsere Bühne und das ganze Kunstleben unserer Stadt, als August Knapp noch im Vollbesitz seiner hohen gesanglichen und darstellerischen Fähigkeiten seinem künstlerischen Wirkungskreis entrissen wurde. Wer von seinen zahlreichen Freunden und Verehrern — und es gab wohl Niemand, der sich ihnen nicht beirechnete — hätte geahnt, als Knapp zu Anfang des verflossenen Theaterjahrs im neueinstudirten „Rattenfänger von Hameln" die Titelrolle mit dem gewohnten großen künstlerischen Erfolg sang, daß es das letztemal gewesen, daß man seine wohllauterfüllte, prächtige Bariton-Stimme auf unserer Bühne gehört, daß man seine sympathische, imponirende Gestalt zum letztenmal auf unserer Bühne gesehen! Nur ein kleiner Kreis wußte, daß damals der Künstler mit Aufgebot aller Kräfte gegen die peinigenden Schmerzen ankämpfte und daß er unmittelbar nach diesem letzten Ehrenabend — es war der 26. September 1897 — sich nach Heidelberg begeben mußte, um sich dort einer schweren Operation zu unterziehen. Es war an jenem Abend ein trüb ahnungsvolles Schlußbild, als Hunold Singuf gefolgt von der Kinderschar, die seinen Zauberlauten lauschte, in den Märchenberg einzog, der sich hinter ihm verschloß.

August Knapp gehörte zu jenem Stamm hervorragender Künstler, denen die Mannheimer Bühne den Ruf ihrer Oper verdankte. Sein Tod reißt nun abermals in den Personalbestand eine klaffende Lücke, die vielleicht viele Jahre lang nicht wieder ausgefüllt werden kann. Er hat an unserer Bühne gleichsam von der Pike auf gedient und sich in rastlosem Aufwärtsstreben unter die Allerersten emporgeschwungen, die jemals an unserer Bühne gewirkt haben. August Knapp, der achte Sohn eines Rentelbeamten in Homburg v. d. H., widmete sich ursprünglich dem Tapezierhandwerk, bis in Heidelberg seine ungewöhnlich schönen Stimmmittel entdeckt wurden. Am 1. April 1866 trat er als Chorsänger in den Verband des Mannheimer Theaters. Vincenz Lachner erkannte seine bedeutende Veranlagung und bildete ihn zum Solisten heran. Anfangs wurde er nur aushilfsweise in Solopartien beschäftigt; als dann aber nach einer glücklich überwundenen Stimmkrankheit sein Baß sich in einen Tenorbariton von glänzender Höhe verwandelt und Kapellmeister Ernst Frank die Ausbildung Knapps weitergeführt hatte, war seine Karriere gemacht. Seinen ersten großen und durchschlagenden Erfolg hatte er als Tell in der Rossinischen Oper am 17. Oktober 1875. Diese Rolle wählte er auch, als er unter allgemeiner Betheiligung des Publikums am 1. April 1891 das 25jährige Jubiläum seines künstlerischen Wirkens feierte. Was ihm das Mannheimer Publikum an schönen, hochvollendeten Leistungen verdankte, läßt sich ermessen, wenn wir nur an einige wenige der Glanzrollen seines Repertoires erinnern:

Kühleborn (Undine), Liebenau (Waffenschmied), Tell, Nelusko (Afrikanerin), Fluth (Lustige Weiber), Almaviva (Figaros Hochzeit), Heiling, Seneschall (Johann von Paris), Petruchio (Widerspänstigen Zähmung), Hans Sachs (Meistersinger), Wolfram (Tannhäuser), Figaro (Barbier von Sevilla), Rigoletto, Dach (Aennchen von Tharau), Lothario (Mignon), Amonasro (Aida), Nevers (Hugenotten), Luna (Troubadour), Escamillo (Carmen), Siguf (Rattenfänger), Kurneval (Tristan und Isolde), Gunther (Götterdämmerung), Telramund (Lohengrin), Jago (Othello), Cyprianus (Genesius), Holländer, Wanderer (Siegfried).

Die erste Stelle unter allen seinen Rollen gebührt aber unzweifelhaft seinem meisterhaften Hans Sachs, der für immer in unserer Erinnerung fortleben wird. Mit seltener Anhänglichkeit hat Knapp an seinem Mannheimer Engagement festgehalten, trotz vieler verlockender Anträge der größten Bühnen. Sein Leben war Mannheim gewidmet, das wird ihm Mannheim, Bühne wie Publikum nie vergessen: sein Name wird als der eines der besten deutschen Baritonisten mit unvergänglichen Lettern in der Ruhmeschronik des Mannheimer Theaters verzeichnet sein. Er ruhe in Frieden!

* * *

Die Beerdigung des † Kammersängers August Knapp findet bereits heute Nachmittag ½5 Uhr vom Trauerhause L 12, 2 aus statt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 25. Juli. Wie der „Imparcial" aus Cadix meldet, hat die Compagnie Generale Transatlantique infolge von Schwierigkeiten, welche die Vereinigten Staaten machten, die Vorbereitungen zur Rückbeförderung der gefangenen Spanier in ihre Heimath vorläufig eingestellt. — Nachdem Marquis Carvalho, der Hauptführer der Carlisten, abgereist ist, reist auch Mella ins Ausland und andere folgen binnen Kurzem, sodaß alle Carlisten jenseits der Grenze sind. Die etwas geheimnißvolle Entfernung des Prätendenten aus Brüssel erregt Aufsehen. — Der Klerus in Spanien wurde auf's Strengste angewiesen, sich jeder Unterstützung antidynastischer Bestrebungen zu enthalten, widrigenfalls die Anwendung von Disziplinarstrafen angedroht werden solle.

London, 25. Juli. Aus Santiago meldet man: Eine Petition, die von Landbesitzern und Eingeborenen Namens der im Kampfe nicht betheiligten Bevölkerung der Provinz Santiago abgefaßt ist und dem Präsidenten Mac Kinley unterbreitet werden soll, drückt dem amerikanischen Volke den wärmsten Dank aus für die Befreiung der Provinz vom Joche der Spanier, gibt ebenso dem zuversichtlichen Vertrauen der Verfasser zu den humanitären Zielen der Vereinigten Staaten Ausdruck und betont, daß das kubanische Volk die Fähigkeit besitzt, die internationale Aufgabe der Errichtung einer Regierung auf der Insel durchzuführen. Die Petition fügte hinzu, es sei wohl möglich, daß Kuba in wenigen Jahren ein Theil des Gebiets der Vereinigten Staaten werde, wodurch das Glück und die Wohlfahrt der Insel wachsen werde. Jetzt aber sei der allgemeine Wunsch der, daß die Insel zum Lohn für ihre Leiden und Tapferkeit ihrer Armee ein eigenes Regiment und die endgiltige Errichtung einer kubanischen Republik mit kubanischen Behörden gemäß den Beschlüssen des amerikanischen Kongresses erlangt. Man hoffe, der jetzige Zustand in Santiago, wo die Spanier noch die Eigenthumsinteressen der Kubaner wahrnehmen und ihr Geschick bestimmen, werde rasch vorübergehen und die Stadt den Kubanern übergeben werden, so daß die kubanische Armee in die Stadt einziehen könne und die kubanische Flagge neben der amerikanischen triumphirend flattere, wie auch die kubanischen Truppen Seite an Seite mit den Amerikanern gegen den gemeinsamen Feind gefochten hätten.

Berlin, 24. Juli. Wie das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz mittheilt, waren bis zum 16. Juli 24,722 M zur Unterstützung der Gesellschaften vom Rothen Kreuz von Spanien und Nordamerika eingegangen.

Wien, 25. Juli. Ministerpräsident Graf Thun wurde gestern in Ischl vom Kaiser in einstündiger Audienz empfangen und kehrte Nachts nach Wien zurück. Die Meldung, daß Graf Thun vom Kaiser die Zustimmung zu außerordentlichen Maßregeln erwirkt hat, wird bestritten. Die Regierung will angeblich vielmehr noch eine Zeitlang abwarten. Der Schwerpunkt der Lage sei zweifellos in dem Verhältniß zu Ungarn gelegen.

Paris, 25. Juli. Der Anwalt Labori überreichte heute dem Untersuchungsrichter Bertulus im Namen des ehemaligen Oberstlieutenants Picquart eine Klage wegen Fälschung bezw. Mitthäterschaft an einer Fälschung gegen den Major du Paty de Clam. Bertulus verhörte einzeln Esterhazy und Frau Pays, die er darauf einander gegenüberstellte.

Brüssel, 25. Juli. Der internationale Schifffahrtskongreß wurde im großen Saale des Akademiepalastes durch den Minister der öffentlichen Arbeiten Debruyn eröffnet. Etwa 1600 Personen sind anwesend. Es sprachen ferner der Präsident des Kongresses, Helleputte, die offiziellen Vertreter Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs, Ungarns, Hollands und Rußlands. Ministerialdirektor Schultz erwähnte in seiner Rede, die preuß. Regierung werde im nächsten Landtag 400 Mill. Mark für künstliche Wasserstraßen fordern. (Frkf. Ztg.)

London, 25. Juli. Wie der „Times" aus Peking gemeldet wird, ist die Zentralregierung beunruhigt wegen der Größe des Aufstandes in Kwangsi und Kwangtung, da sie die Möglichkeit von Verwicklungen mit Frankreich fürchtet. — Die Lage in Korea ist verwirrt. Der König wünschte abzudanken und sich in das britische Konsulat zurückzuziehen, allein der Konsul weigerte sich, ihn zu empfangen.

Newyork, 25. Juli. Die „Hespaia" ist heute mit 247 Offizieren und Mannschaften von gekaperten spanischen Kauffahrteischiffen nach dem Mittelländischen Meer abgegangen. — Man meldet aus Washington, das Kriegsschiff „Monterey" werde nach der Yap-Insel (Karolinen) fahren und dort die amerikanische Flagge hissen.

Cap Haitien, 25. Juli. Die Besatzungen von Caimanera und Guantanamo haben sich ergeben.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

Oldenburg, 26. Juli. Zwei Knaben wurden gestern beim Spielen in einer Sandgrube von Sandmassen verschüttet und getödtet.

Madrid, 26. Juli. Eine Depesche aus Puertorico besagt: Ein starkes amerikanisches Geschwader versuchte die Landung bei Bahiahonfa, wurde aber mit Verlust zurückgeschlagen. Die Vertreter der kubanischen Regierung konferirten mit den Abgeordneten des Maximo Gomez. Man hält es für möglich, daß die Aufständischen Spanien unterstützen. In Spanien herrscht vollkommen Ruhe.

Havre, 26. Juli. 15 österreichische Matrosen von der Bourgogne, welche gestern mit der Bretagne hier eingetroffen sind, wurden ins Gefängniß überführt. Dieselben wurden mit den Passagieren der Bourgogne konfrontirt. 9 Matrosen wurden freigelassen, 6 verblieben in Haft, indeß scheint die Belastung weniger schwer zu sein, da keine der Personen, welche mit dem Messer bedroht wurden, sich an Bord der Bretagne befanden.

Halifax, 26. Juli. Die Stadt Pugwash in Nord-Cumberland ist fast vollständig durch Feuer zerstört worden. Unter den eingeäscherten Gebäuden befinden sich 20 Geschäftshäuser, 5 Kirchen und 3 Hotels.

Newyork, 26. Juli. Wie die „Evening Post" aus Washington meldet, herrscht dort in amtlichen Kreisen der Verdacht, Spanien suche hinauszuziehen. Bis jetzt ist im Kriegsdepartement kein Vorschlag Spaniens betreffend den Frieden oder den Waffenstillstand eingetroffen. Wenn jedoch Spanien in gutem Glauben Eröffnungen in diesem Sinne mache, werde selbstverständlich der Waffenstillstand gleich abgeschlossen sein.

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei den Hauptniederlagen. 61576
Christian Kühner in Mannheim, Tel. 1305 und
Peter Rixius in Ludwigshafen a. Rh., Tel. No. 28.

L. J. Peter, Hofmöbelfabrik. Möbel und Decorationen, Kunstgewerbl. Etablissement I. Ranges. Mannheim C 8, 3.

Alleinverkauf **italienischer Haarhüte** à M. 6.50 der renommirten Fabrik **Boffa Roonlo & Cie., Tavigliano.** 48504
Gebr. Labandter (Inh. James Labandter)
(Telephon 680). Q 1, 1, Eckladen.

Gesuche und **Angebote** jeder Art werden unter Discretion an die für den speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einlaufende Offertbriefe täglich dem Auftraggeber zugesandt von der im In- und Auslande seit vielen Jahren bekannten **Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.** Vertreten in allen grösseren Städten.
Central-Büreau in Frankfurt a. M., Kaiserstr. 10 & 10a.

J. Beltermann, Mannheim E 2, 17.
Telephon 1232. Schneider für feinere Herrenmoden. Großes Lager in exquisiten Stoffen. 52319

D 3, 13. Christian Ihle D 3, 13.
Specialität: Kinderwagen erster Fabrikate. Sportwagen. 50080

„Drais"-Fahrräder
beliebte feine Marke. 64068
Alleinverkauf **Martin Decker,** A 3, 4 und L 2, 9. Telephon 1293.

Mannheimer Handelsblatt.

Rheinische Creditbank. Wie wir hören sind die den Aktionären zur Verfügung gestellten jungen Aktien dieser Bank bis auf einen verschwindend kleinen Theil bezogen worden. Das Konsortium, welches die jungen Aktien übernommen und den Besitzern alter Aktien zum Bezuge angeboten hatte, konnte bereits wieder aufgelöst werden.

Mannheimer Getreidemarkt vom 25. Juli. Die Forderungen sind unverändert, für greifbare Waare ist anhaltend gute Frage. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 151 bis 165, Kansas prompte Verschiffung M. 154, August-Verschiffung M. 186, Redwinter pr. Verschiffung M. 154, August-Verschiffung M. 137, Manitoba I. M. 175, La Plata M. 154—168. Russischer Roggen M. 98 bis 102, Westernroggen M. 105. Mais mixed M. 78, Donaumais M. 77. Futtergerste M. 88. Weißer amerik. Hafer M. 109, Russischer Mittelhafer M. 118, Prima russischer Hafer M. 124—182.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse)
vom 25. Juli.

Weizen pfälz. neu.	—.——20.50	Hafer, bad.	15.25—15.50
„ norddeutscher	—.——.—	„ russischer	15.25—17.—
„ russ. Azima	20.——20.50	„ norddeutscher	—.——.—
„ Theodosia	—.——.—	„ württemb. Alp	—.——.—
„ Saxonska	20.——20.50	„ amerik. weißer	—.——15.—
„ Girka	20.——20.50	Mais amer. Mixed	10.25—10.40
„ Taganrog	20.——20.75	„ Donau	—.——10.25
„ rumänischer	—.——.—	„ La Plata	—.——10.25
„ am. Winter	20.25—20.50	Kohlreps, deutsch.	24.——24.50
„ Chicago II	—.——.—	„ ungar.	—.——.—
„ Manitoba I	—.——22.50	Wicken	16.——16.50
„ Walla Walla	19.75—20.—	Kleesamen deutsch. I	85.——90.—
„ Kansas II	20.——20.25	„ „ II	70.——80.—
„ Californier	19.75—20.—	„ amerik.	64.——68.—
„ La Plata	19.75—20.—	„ neuer Pfälzer	59.——60.—
Kernen	—.——20.—	„ Luzerne	95.— 105.—
Roggen, pfälz.	15.25—15.50	„ Provenc.	115.—120.—
„ russischer	14.50—14.75	„ Esparsette	30.——32.—
„ rumänischer	—.——.—	Leinöl mit Faß	—.——39.—
„ norddeutscher	—.——.—	Rüböl „ „	—.——61.—
„ amerik.	—.——15.—	„ bei Waggon	—.——59.—
Gerste, hierländ.	—.——.—	Petroleum Faß fr.	
„ Pfälzer	—.——.—	mit 20% Tara	—.——21.50
„ ungarische	—.——.—	Petrol. Waggons	—.——20.60
Hafer	—.——11.50	Rohsprit, versteuert	—.— 124.75
Gerste rum. Brau	—.——.—	90er do. unverst.	—.——39.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	33.—	31.—	29.—	28.—	27.—	24.—

Roggenmehl Nr. 0) 24.— 1) 21.50.

Weizen und Roggen behauptet, Braugerste noch nicht angeboten; Futtergerste preisfallend, Hafer gut behauptet, Mais fest.

Frankfurter Effekten-Societät vom 25. Juli. Oesterreichische Kreditaktien 304 ¼, Diskonto-Kommandit 198.80, Berliner Handelsgesellschaft 165, Oesterreich-Ungarische Staatsbahn 304, Lombarden 68 ¼, Northern 70.80, Marienburger 86.50, Spanier 38.30, 5 proz. Mexikaner 96.20, Allgem. Elektr.-Akt. 275, Höchster Farbwerke 412, Hibernia 191.45, Laura 201.80, Bochumer 228, Concordia 256, Hilgers 182.20, Bank für elektr. Industrie Berlin 145.90, Helios 187.50, Hamb. Packetfahrt.-Akt. 122, Gotthard-Aktien 139, Schweizer Central 142, Schweizer Nordost 99, Schweizer Union 74.80, Jura-Simplon 8810, 5proz. Italiener 92.70.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 25. Juli 1898 mitgetheilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger.

Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: **Weizen** württemb. 20.50—21.—, bayer. —.——.—, fränkischer —.——.—, nordd. —.——.—, Ulka 21.——21.50, Saxonska 21.——21.50, Rohstoff Azima —.—, rumän. —.——, Amerikaner 21.25—21.50, Walla-Walla —, **Kernen** oberländ. 23.——.—, Unterländer ——.—, Dinkel —.——15.—, **Roggen** württ. —.——.—, norddeutsch. ——.——, rumän.——, russ. 15.——15.25, —, **Gerste** württ. ——.—, pfälzer —.——.—, bayer. ——.—, Tauber —.——.—, ungar. —.——.—, kalifornische —.——.—, **Hafer** württemberg. 16.50—17.—, do. prima 17.——17.50 russisch. —.——.—, **Mais** Mixed 10.75—11, weißer amerik. —.——.—, Laplata neu 11.—, Donau 11.——11.25, **Mehlpreise per 100 kg** incl. Sack: **Mehl** Nr. 0: 34.——35.—, Nr. 1: 32.——33, Nr. 2: 30.50—31.—, Nr. 3: 29.——29.50, Nr. 4: 26.50—27.—, **Suppengries** —.——34.50, Sack Kleie mit 8.—.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 25. Juli.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4 Badische Obligat.	—.—
3½ „ (abgest.)	102.90 bz
3½ „ Oblig. Mark	101.— bz
3½ „ „ 1886	101.— bz
3½ „ „ 1892/94	102.— G
4 „ „	—.—
3 „ „	95.— B
4 „ fl. 100 Loose	145. G
3½ Bayer. Obligationen	101.65 G
3½ „ „	
3 „ „	89.25 bz
3½ Deutsche Reichsanleihe	103.20 bz
3½ „ „	103.30 bz
3 „ „	96.10 G
3½ Preuß. Consols	103.25 bz
3½ „ „	103.40 bz
3 „ „	97.20 G
Eisenbahn-Anlehen.	
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	101.50 bz
3½ „ „ „	100.— B
3½ „ convertirte	100.— B

Pfandbriefe.	
4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	101.15 G
3½ „ „ „ M.	97.70 bz
3½ „ „ „ 1904	98.50 bz
3½ „ „ Communal	97.40 bz
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	99.75 B
4 Karlsruher v. J. 1896	94.30 G
4½ Ludwigshafen M.	103.25 G
4 „	103.— B
3½ Mannheimer Obl. 1885	100.— bz
3½ „ „ 1888	100.— B
3½ „ „ 1895	100.50 bz
3½ „ „ 1898	101.25 G
3½ Pirmasenser	100.80 G
Industrie-Obligationen	
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff.	103.50 G
4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	105.— bz
4½ Elektr. M. Schmeyer u. Co.	102.50 G
4 Sengmühle	100.— G
4½ Speyerer Ziegelwerke	
4½ Verein Chem. Fabriken	102.50 G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	105.— G

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	124.50 G
Gewerbebank Speyer 50% eS	160.— bz
Mannheimer Bank	134. G
Oberrhein. Bank	125.50 bz
Pfälzische Bank	144.25 G
Pfälz. Hyp.-Bank	192.— G
Pfälz. Spar- u. Cdb. Landau	160.— bz
Rheinische Creditbank	148.— B
Rhein. Hyp.-Bank	189.30 G
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	243.70 bz
„ Maxbahn	154. G
„ Nordbahn	140.90 bz
Heilbronner Straßenbahnen	109.50 G
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	127.— G
Badische Anilin- u. Soda	446.— B
Chem. Fabrik Goldenberg	185.— G
Chem. Fabrik Gernsheim	90.— G
Verein chem. Fabriken	152.— G
Verein D. Oelfabriken	105.— G
Westeregeln Alkal. Stamm	209.— G
„ Vorzug	106.50 B
Zellstoffabrik Waldhof	283.— bz
Zuckerfabrik Waghäusel	51.50 G
Zuckerraffinerie Mannheim	112.— G
Brauereien.	
Bad. Brauerei Stamm	90.25 bz
„ Vorzugs-A.	128.— G
Binger Aktienbierbrauerei	—.—
Durlacher Hof vorm. Hagen	169.50 B
Eichbaum-Brauerei	173.— G
Elefantenbräu Rühl, Worms	106.— G
Brauerei Ganter, Freiburg	122.50 B
Kleinlein, Heidelberg	159.— B

Homburger Messerschmitt	119.— G
Ludwigshafener Brauerei	275.— G
Mannheimer Aktienbrauerei	176.— G
Pfalzbräu v. Geisel u. Mohr	124.— B
Brauerei Sinner, Grünwinkel	252.— B
„ Schroedl Heidelberg	143.— G
„ Schwartz, Speyer	110.— G
„ Schwetzingen	74. B
„ Sonne Welz Speyer	140.50 bz
„ z. Storch, Eck „	—.—
„ Werger, Worms	95.50 G
Wormser Brauhaus v. Oertge	138.— G
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	140.— bz
Transport und Versicherung.	
Gutjahr-Aktien	127.50 G
Mannh. Dampfschleppschiff.	119.50 bz
Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
Bad. Rück- u. Mitversich.	400.— G
Bad. Schifffahrt-Assecuranz	574.— B
Continentale Versicherung	435.— G
Mannheimer Versicherung	590.— G
Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	240.— bz
Württ. Transportversich.	780.— G
Industrie.	
Emaillirfabrik Kirrweiler	124.— B
Emaillirwerke Maikammer	128.— G
Ettlinger Spinnerei	120.— G
Hüttenheimer Spinnerei	90.— B
Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	189.— B
Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	129.75 G
Mannheimer Lagerhaus	116.50 B
Oggersheimer Spinnerei	—.— G
Pfälz. Nähm. u. Fahrradfabr.	188.— G
Portl.-Cementwf. Heidelberg	170.— G
Vereinig. Freiburger Ziegelw.	118.75 G
Verein Speyerer Ziegelwerke	105.— G

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 25. Juni. Heute notirten Ludwigshafener Brauerei 275 bz. u. G., Schwetzinger Ritterbräu 74 B., Gutjahr-Aktien 127.50 G., Emaillirfabrik Kirrweiler 124 B., Mannheimer Lagerhaus 116.50 B., Freiburger Ziegelwerke 118.75 G. und 120 B.

Viehmarkt in Mannheim vom 25. Juli. (Amtliche Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht: 38 Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 68—70 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 66—68 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64—66 M., d) gering genährte jeden Alters 56—64 M. 25 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 56—58 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 54—56 M., c) gering genährte 52—54 M. 825 Färsen (Rinder und Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 66—68 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 60—66 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 56—62 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 50—56 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 40—50 M. 132 Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 73—75 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 72—73 M., c) geringe Saugkälber 70—72 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 6 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—75 M., b) ältere Masthammel 60—70 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 M. 480 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 66—68 M., b) fleischige 65—66 M., c) gering entwickelte 64—65 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: — Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000/000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—00 M., 56 Milchkühe: 200—540 M., 000 Ferkel: 00—00 M., 0 Ziegen: 00—00 M., — Zicklein: 0—0 M.

Zus. 1564 Stück. Handel mit Kälber lebhaft, mit Großvieh flau. Der Gesammtumsatz der vorigen Woche betrug 2996 Stück.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 19. Juli.

Hafenbezirk V.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Becker	Friedrike	Duisburg	Kohlen	18000
Kirchgäßner	Wilhelm	„	„	16250
Weller	Niederrhein	„	„	9000
Schmitt	Rochburga	„	„	17000
Eck	Anna Friedrich	Ruhrort	„	10000
Schmitt	Unser Fritz	Hochfeld	„	24800
Leichtfuß	Bismarck		„	24000
Grotsch	Elisabeth	Duisburg	„	21000
Schumacher	Geschwisterliebe	Rotterdam	„	7000
Missel	Rosina Helena 3		Anthr. Khl.	20000

Hafenbezirk VII.
Vom 20. Juli:

Schauten	Karolina 1	Rotterdam	Stückgüter	8000
Gottmann	Adolf	Ruhrort	Kohlen	4200
Rieben	Schürmann 9	„	Kohlen	22800
Pick	C. Mehner	Oppau	Backsteine	619
Hoffmann	Franz	Speyer	„	780
Kiefenacker	Ferdinand	Altrip	„	500
Schweickert	Marx 4	„	„	600
Kirchner	Baumann 1	„	„	450
Dahmen	Hermann	Ruhrort	Kohlen	30000

Floßholz: 2540 cbm angekommen, 1620 cbm abgegangen.

Hafenbezirk VI.
Vom 21. Juli.:

		Speyer	Backsteine	780
Hoffmann	Franz	Ruhrort	Kohlen	
Kübler	Eilie			
Hauck	Emma	„	„	9000
Hammersdorf	Johanna	Eberbach	Steine	1900
Schmitt	Anna	„	„	1000
Rollert	Robert	Heilbronn	Bretter	600
Werner	Friedrich	Hirschhorn	Brennholz	400
„	Katharina	„		5230
Hollmann	Mathilde	Duisburg	Kohlen	10200
Staab	Johanna	Ruhrort	„	9400
Zeltzer	Anna	Biebrich	Cement	1500
Sorreuther	Kaiser Wilhelm 2.	M'hausen	Steine	400
Gebr.	Andreas	Speyer	Backsteine	550
Schopp	Elisabeth	„	„	719
Gruber	Christina	„	Steine	1709
Bock	Katharina	Hirschhorn		

Hafenbezirk VII.

Klinken	die Schelde	Ruhrort	Kohlen	7200
Kamp	Konrad	„	Kohlen	7358
Rollert	Eintracht	N.-Steinach	M'Steine	3600
Neuhäuser	Johanna	Eberbach	„	1000
Knobel	Magdalena	N.-Gemünd	„	1740
Schön	Gott mit uns	Dossenheim	Sch.-Steine	2000
Hörl 3	Marx 2	Altrip	Backsteine	600
Hornig	„ 1	Altrip	„	600
Kiefenacker	Ferdinand	Brühl	„	500
Schweickert	Marx 4	Altrip	„	600

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein:	21.	22.	23.	24.	25.	26.	Bemerkungen
Konstanz		4,50					
Waldshut			3,48	3,62	3,50	3,50	
Hüningen	3,41	3,51	3,17	3,20	3,22		Abds. 6 U.
Kehl	3,42	3,77	3,65	3,65	3,78		N. 6 U.
Lauterburg	4,47	4,50	4,59	4,89	4,77		Abds. 6 U.
Maxau	4,71	4,90	5,04	4,94	4,98		2 U.
Germersheim	4,50	4,69			4,90		H.-P. 1 U.
Mannheim	4,43	4,53	4,72	4,88	4,68	4,88	Mgs. 72 U.
Mainz	1,82	1,81	1,86	2,00	2,01		F.-P. 12 U.
Bingen	2,27			2,43			10 U.
Kaub	2,62	2,68	2,67	2,85	2,90		2 U.
Koblenz	2,65	2,60		2,82	2,92		10 U.
Köln	2,86	2,74	2,70	2,75	2,98		2 U.
Ruhrort				2,26			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,44	4,51	4,68		4,80	4,79	7 U.
Heilbronn	1,00	1,00	0,97	0,95	0,98	0,76	7 U.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Auswanderungswesen betr.

(802) Nr. 45165 I. Wir bringen hiermit gemäß § 4 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 25. März 98. Js. „das Auswanderungswesen betr." zur allgemeinen Kenntniß, daß dem Herrn **Kaufmann Michael Wirsching dahier** unterm 25. v. Mts., gemäß § 11 des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1897 über das Auswanderungswesen für seine Person die Erlaubniß ertheilt wurde, bei der Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Ländern als Agent der Unternehmerin **Red Star-Line Antwerpen, société anonyme de navigation Belge-Américaine** durch Vorbereitung und Abschluß von Beförderungsverträgen gewerbsmäßig mitzuwirken.

Die Erlaubniß berechtigt zum Geschäftsbetrieb im Amtsbezirk Mannheim.

Mannheim, den 20. Juli 1898.
Großh. Bezirksamt.
Dr. Kampp. 67805

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, 27. Juli l. Js.**, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Waarenschrank, 1 Ladentheke, 2 Bilder u. 1 Käfig mit Vogel. 67781

Mannheim, 25. Juli 1898.
Schmitt,
Gerichtsvollzieher, L 14, 5.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, d. 27. Juli 1898, Nachm. 2 Uhr,
versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5, dahier: 67814
2 Nähmaschinen, 2 Pfeilerschränkchen, 2 Chiffoniers, 2 Waschkommoden, 1 Divan, 3 Spiegel, 1 Weißzeugschrank, 1 Pianino, 3 Kleiderschränke, 2 Fauteuil, 1 Büchergestell, 1 Ziertisch, 14 Bilder, 1 Bodenteppich, 2 Paar Vorhänge, 1 Kommode, 1 Kanapee mit 6 Polsterstühlen, 1 Bücherschrank und 4 Grabsteine im Vollstreckungswege öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim, 26. Juli 1898.
Ebner,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Ernennung der Bezirksrathsmitglieder für den Amtsbezirk Mannheim betr.

(803) Nr. 45579 I. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß an Stelle des verstorbenen Herrn Bürgermeisters und Bezirksraths Gabriel Hartmann in Ladenburg von Großh. Ministerium des Innern mit Entschließung vom 13. d. Mts. auf Grund der von der Kreisversammlung aufgestellter Vorschlagsliste Herr **Gemeinderath Georg Philipp Forschner in Schriesheim** für die Restdienstzeit des Erstgenannten, d. i. bis 1. April 1900, zum Mitglied des Bezirksraths für den Amtsbezirk Mannheim ernannt worden ist.

Zugleich geben wir bekannt, daß dem Herrn Bezirksrath Georg Philipp Forschner zu vorzugsweiser Thätigkeit gemäß § 8 des Gesetzes vom 5. Oktober 1863, betreffend die Organisation der inneren Verwaltung und § 1 der Verordnung vom 20. August 1864, betreffend die polizeilichen Funktionen der Bezirksräthe, die Gemeinden Ladenburg, Neckarhausen und Schriesheim zugewiesen worden sind.

Mannheim, 22. Juli 1898.
Großh. Bezirksamt:
Lacher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 27. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 67800
1 Vertikow, 1 Spiegelschrank, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Chaise longue, aufgerüstete Betten, Kleiderschränke, Chiffoniers, Nachttische, Spiegel, Regulateurs, Kanapee's, Kommoden, Bilder, Tische, Waschkommoden, 1 Küchenschrank, 1 Nähmaschine, 2 Rohrstühle und sonst Verschiedenes.

Mannheim, den 25. Juli 1898.
Hildebrandt,
Gerichtsvollzieher, Goutardpl. 9.

Junge Frau empfiehlt sich im **Anfertig. v. Kleidern, Kinderkleid. u. Weißzeug und im Ausbessern.** J 3a, 10, part. od. 2. St. r. 67837

Städt. Gaswerk Mannheim
Lichtstärke des Leuchtgases vom 18. Juli bis 24. Juli 1898 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 15,5 Normalkerzen.

Vergebung von Hausentwässerungs-Arbeiten.

No. 3790. Die Arbeiten zur Umänderung und Ergänzung der Entwässerungsanlagen der alten Schule in der Neckarvorstadt, einschließlich Materiallieferung, sollen öffentlich vergeben werden.

Bedingungen und Zeichnungen liegen auf dem Tiefbauamt, R 5 No. 6/9, Zimmer No. 2, zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare und Bedingungen zum Preise von **Mk. 1,50** abgegeben werden. 67617

Die Angebote sind in Einzel- und Gesammtpreisen ausgefertigt, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Samstag, 30. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr
beim Tiefbauamt einzureichen.

Die Eröffnung wird in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung werden keine Angebote mehr angenommen.

Mannheim, 22. Juli 1898.
Tiefbauamt
Abtheilung Stelbau:
Berger.

Submission.

Nr. 8949. Das Sieben und Verbringen von 5700 cbm Kiesschotter auf den neuen Bahndamm der Linie Neckarvorstadt-Waldhof soll vergeben werden.

Hierzu wird Termin auf:
Mittwoch, den 27. Juli d. J. Vorm. 10 Uhr
auf dem Tiefbauamt (Neubau im Quadrat R 5) festgesetzt und steht es den Bietern frei, diesem Termin beizuwohnen. 67505

Bedingungen und Angebotsformular können bei der unterzeichneten Stelle erhoben werden.

Wir bemerken, daß nach der Eröffnung des Termins eingehende Angebote keine Berücksichtigung mehr finden werden.

Mannheim, 19. Juli 1898.
Tiefbauamt.
Abtheilung Wasserbau.
Mayer.

S 3, 1 2. St. links, 1 möbl. Zimmer m. Privatkost zu vermiethen. 67829

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Montag verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann

August Knapp,

Großh. Bad. Kammersänger.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adele Knapp.

Die Beerdigung findet **Dienstag Nachmittag ½5 Uhr** vom Trauerhause **L 12, 2** aus statt. 67808

Heu-Lieferung.

Wir vergeben auf dem Submissionswege die Lieferung von **ca. 10000 Zentner prima Wiesenheu**
lose oder in Ballen gepreßt. Die Lieferung hat franko Viehhof Mannheim in wöchentlichen Posten zu erfolgen und muß bis Ende Dezember d. J. beendigt sein. 67822

Angebote auf diese Lieferung sind bis längstens
Montag, 1. August ds. Js., Vormittags 10 Uhr
verschlossen und mit der Aufschrift „Heusubmission" versehen, bei unterzeichneter Stelle einzureichen, an welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt. Es werden auch Offerten auf kleinere Mengen berücksichtigt. Das Angebot tritt erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstermin an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft. Erfüllungsort ist „Mannheim". Die Berechnung hat nach dem auf der Viehhofwaage ermittelten Gewichte zu erfolgen.

Mannheim, 25. Juli 1898.
Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes:
Fuchs.

Verein badischer Eisenbahnbeamten
Bezirks-Verein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsern Mitgliedern das plötzliche Ableben unseres lieben Mitglieds und Kollegen

Herrn Eisenbahnassistenten

Wilhelm Schönleber

anzuzeigen. 6775

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. Juli, Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Der Vorstand.

In der Synagoge.
Tischa B'Ab.
Mittwoch, den 27. Juli, Abends 9 Uhr. Donnerstag, den 28. Juli, Morgens 6½ Uhr.

Buchführg., Stenographie u. Maschinenschreiben lehrt zu jeder Tageszeit 67443
Fridr. Burckhardt, K 3, 21, II.
gepr. Lehrer der Stenographie.

Bekanntmachung.

Nr. 23300. Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß nach § 40 der Feldpolizeiordnung für den Amtsbezirk Mannheim vom 15. Mai 1895 mit Geld bis zu M. 60.— oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird, wer das Einsperren der Tauben während der Reps- und Getreideernte unterläßt.

Mannheim, 25. Juni 1898.
Das Bürgermeisteramt:
Bräunig.
65705 Lemp

Versteigerung.

Wir versteigern am
Mittwoch, 27. Juli 1898, Vorm. 11 Uhr
im Bauhofe U 2, 5 den Vorrath an Lumpen, Knochen, Glas — weiß u. grün —, Messing, Zink, Guß- und Schmiedeeisen öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung.
Die Versteigerungsbedingungen können auf unserem Bureau U 2, 5 eingesehen werden.

Städt. Abfuhr-Anstalt:
Die Verwaltung:
Krebs. 67426

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 27. Juli 1898, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier: 67824
1 Waschkommode mit Marmorplatte, Kommode, Kanapee, Tische, Kleiderschränke, Stühle, 1 Spiegel, 1 Polstergarnitur und sonstige Gegenstände gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Koster,
Gerichtsvollzieher C 1, 12.

Oeffentliche Versteigerung

Donnerstag, 28. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr
werde ich im Börsenlokale E 6, 1 hier
5 Waggons (500 Säcke = 50,000 Kilo netto) La-Plata-Weizen
nach aufliegendem Muster, transito, lagerfrei bis 31. Juli d. J. gegen Baarzahlung gemäß Art. 343 des H.-G.-B. öffentlich versteigern. 67754

Mannheim, 25. Juli 1898.
Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

Sing-Verein.

Heute Dienstag, 26. Juli u. Freitag, 30. Juli 1898, präcis 9 Uhr
Gesammt-Probe
im Lokal.
Um pünktliches, vollzähliges Erscheinen bittet 67813
Der Vorstand.

Turn-Verein

Mannheim.

Heute Samstag Abend 9 Uhr Gemüthliche **Zusammenkunft**
bei Mitglied Schlupp T 4, 20, wozu einladet 67823
Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht

Lokal: Stalzenfels.
Heute Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen ersucht 54452
Der Vorstand.

Neuen 1898er Salzhering

vers. in zarter frischer Waare die 1/1 Tonne ca. 1100 Stk. M. 29,00, 1/2 Tonne M. 16,00, 1/4 Tonne M. 9,00, 1/8 Tonne M. 5.25 **ab hier unter Bahnnachnahme,** die Dose ca. 45 Stück M. 2.30 ab hier unt. Postnachn. **Gustav Klein, Greifswald.** Heringssalzerei. 67810

Neues, selbst eingemachtes Sauerkraut
sowie 67595
Salz- u. Essiggurken.
v. Schilling'sche Verwaltung
E 3, 13,
sowie Filialen P 5, 1 und L 12, 10a.

Münchener Bierkäse

äußerst pikant, anerkannt feinster u. haltbarer Qualität, jeder einzeln in Pergament, Staniol und etikettirt, versendet 100 Stück zu **M. 6.50** franco Nachnahme. 65443a
Carl Wilh. Schöner
Nürnberg.
General-Vertrieb der ächten Münchener Bierkäse.

Parkettböden werden abgehobelt, gereinigt u. gewichst bei billigster u. reellster Bedienung. Ulla F 5, 4, Hths., 2. St.

Fahndung.

Entwendet wurde:
Am 18. April, in C 8, 6, ein rothgoldener Damenring mit a jour gefaßtem Brillant.
Vom 3.—6. Juni, in S 3, 5a, eine schwarze Burkinhose mit gelbblumten Hosenträgern.
Am 9. Juli, in F 1, 1, ein gelbledernes Portemonnaie mit 8 Mark.
Am 9. Juli, in G 7, 44, ein Geldbetrag von 16 Mark.
Vom 10. bis 17. Juli, in Rheinaustraße 5, eine Nickeluhrkette.
Am 15. Juli, in J 10, 9, ein weiß- und rothkarrirtes Herrenhemd.
Am 15. Juli, in Eichelsheimerstraße 24, eine messingene Luftpumpe, 1 Blechkästchen und 3 Fahrradschraubenschlüssel.
Am 15. Juli, in der Seckenheimerstraße, eine bessere u. eine ältere braune Joppe.
Am 16. Juli, in Waldhof, ein Geldbetrag von 7 Mark.
Am 16. Juli, in Neckarvorlandstraße 85, 100 Stück Cigarren, 1/2 Liter Branntwein und 15 Würste.
Am 18. Juli, in T 1, 1, 2 silberne und 3 goldene Damenuhren, mit Sprungdeckeln, weißen Zifferblättern und römischen Zahlen.
Am 18. Juli, in hiesiger Stadt, eine silberne Herren-Remontoiruhr mit Goldrand, weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, Sekundenzeiger und Nickelkette.
Am 18. Juli, in der Langstraße, eine weiße Arbeitshose und eine Maurerkelle.
Am 19. Juli, im Schloßgarten, eine silberne Herren-Remontoiruhr mit der Nr. 7852, weißem Zifferblatt, römischen Zahlen und Sekundenzeiger und eine Meerschaumspitze.
Am 19. Juli, in K 4, 11, eine silberne Herren-Remontoiruhr mit blaugeblumtem Zifferblatt und geripptem Rückdeckel.
Vom 19. bis 22. Juli, in Schwetzingerstraße 138, eine schwarze Cheviotjoppe und eine braune Joppe und Weste.
Am 20. Juli, in H 1, 10 1/2, ein schwarzer Hornkamm.
Am 20. Juli, in Wohlgelegen, ein braunledernes Portemonnaie mit 7 Mark und ein weiterer Geldbetrag von 5 Mk. 50 Pfg.
Am 22. Juli in Q 7, 20, ein roth- und weiß- und ein roth- und blaukarrirtes Herrenhemd.
Um sachdienliche Mittheilungen wird gebeten. 67768

Mannheim, 23. Juli 1898.
Kaiser,
Polizei-Kommissär.

Bürgermeisterstelle.

No. 2860. Die heute hier stattgehabte Wahl eines Bürgermeisters für die hiesige Stadt ist ergebnißlos verlaufen.
Die Stelle soll mit einem **Berufs-Bürgermeister** besetzt werden. 67703
Der jährliche feste Gehalt beträgt 3500—4000 Mk.
Geeignete Reflektanten wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse bis längstens 30. ds. Mts. Abends 6 Uhr, diesseits melden.

Ladenburg, 23. Juli 1898.
Gemeinderath:
J. V. d. B.
G. Beidinger.

Bekanntmachung.

Zum Neubau eines **Doppelschulhauses** in der Schwetzinger Vorstadt sollen nachbezeichnete Arbeiten und zwar:

1. Erd- und Maurerarbeiten
2. Sandsteinhauerarbeiten (sowohl rothes wie gelbes Material zulässig)
3. Steinhauer-Arbeiten aus Granit
4. Trägerlieferung
5. Schmiede- u. Grobschlosserarbeiten
6. Zimmerarbeiten
7. Dachdeckerarbeiten (Holzcementdach)
8. Schiefereindeckung d. Doppelturnhalle
9. Blitzableitung
10. Blechnerarbeiten
11. Anstreicherarbeiten der eisernen Träger
12. Betonarbeiten
13. Asphaltarbeiten

im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Samstag, 13. August 1898, Vormittags 11 Uhr** bei unterfertigtem Amte einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart erschienener Bieter eröffnet werden. 67600
Lieferungsverzeichnisse können gegen Erstattung der Umdruckgebühren in Zimmer Nr. 2 unterzeichneten Amtes in Empfang genommen werden.

Mannheim, 23. Juli 1898.
Hochbauamt:
Uhlmann.

Abbrucharbeiten

Die Stadtgemeinde Mannheim vergibt den Abbruch des derselben gehörigen vorm. Stumpf'schen Hauses in Lit. H 8, 15, wobei das gewonnene Material in den Besitz des Unternehmers übergeht, im Wege des öffentlichen Verdingungsverfahrens.
Angebote hierauf wollen bis spätestens
Montag, den 1. August Vorm. 11 Uhr
bei unterfertigtem Amte eingereicht werden, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Anwesenheit erschienener Bieter stattfindet.
Die Bedingungen können während der Dienststunden unterfertigten Amtes Zimmer Nr. 2 eingesehen werden.

Mannheim, 23. Juli 1898.
Hochbauamt: 67705
gez. Uhlmann.

Oberrheinische Bank

L 1, 2. Centrale Mannheim, L 1, 2.
Niederlassungen in Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. Els.
Filialen in Baden-Baden und Rastatt und Depositenkasse in Ludwigshafen a. Rh.

Volleingez. Aktienkapital M. 15,000,000.—
Reservefonds . . . „ 2,000,000.—

An- und Verkauf von Werthpapieren an sämmtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und **zur Verwaltung** in offenem Zustande.
Einlösung sämmtlicher Zins- und Dividendenscheine, sowie **verlooster** oder **gekündigter Werthpapiere.**
Vermiethung von Tresorfächern (Safes), unter **Selbstverschluss der Miether,** in festen Gewölben neuester Construktion.
Kostenfreie Kontrolle von Verloosungen.
Einzug von Wechseln auf die ganze Welt zu festen billigen Sätzen unserer Tarife.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und **Reisegeldbriefen** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. Waarenbeleihung.
Gebührenfreie Checkrechnungen und Annahme von **Baareinlagen** mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen.

Zur Reisesaison: Besorgung aller ausländischen Geldsorten und Papiergeld, insbesondere Ausstellung von Reisegeldbriefen, an allen grösseren Plätzen des In- und Auslandes zahlbar, mittelst welcher sich unsere accreditirten Freunde einer zuvorkommendsten Aufnahme seitens unserer Geschäftsfreunde gewärtig halten dürfen. 63436

Höhere Mädchenschule in Mannheim.

1. Zu den am **nächsten Donnerstag** im Schulhause D 7, 22 vorzunehmenden 67642

Oeffentlichen Prüfungen

und zu dem im Stadtpark **Freitag vormittag um 10 Uhr** beginnenden **Schlußakt** beehre ich mich die Angehörigen unserer Schülerinnen, die verehrlichen städtischen und staatlichen Behörden, sowie alle Freunde der Schule ergebenst einzuladen. (Zum Eintritt in den Stadtpark ist ein Ausweis erforderlich; als solcher gilt der Jahresbericht oder eine beim Schuldiener, D 7, 22 erhältliche Karte). —

2. **Neueintretende Schülerinnen** wollen Samstag, den 30. Juli, nachmitt. zwischen 3 und 5 Uhr unter Vorlage von Geburtsschein, Impfschein und letztem Schulzeugnisse im Bibliotheksaale D 7, 22 angemeldet werden.

3. Anmeldungen zu dem Mitte September anfangenden

Lateinkurs für Mädchen,

an welchem auch Zöglinge der Privatanstalten, der Bürgerschule, sowie der Schule bereits Entwachsene theilnehmen können, werden am kommenden Samstag, den 30. Juli, vormittags 11 Uhr im Direktionszimmer entgegengenommen.

Der Großherzogl. Direktor.
Walleser.

Höhere Technische Schule zu Mannheim.

Fachschulen für Maschinenbau u. Electrotechnik.
Eröffnung: Mitte Oktober.
Alle Zuschriften bez. Zusendung des Schulprogrammes und weiterer Auskünfte wolle man bis zum 15. September an den Unterzeichneten nach Zweibrücken adressieren. 67809
P. Wittsack,
Director der Ingenieurschule zu Zweibrücken.

Große Freiwillige Faß- u. Flaschenweinversteigerung.

Mittwoch, 27. Juli 1898, Nachmittags 3 Uhr, und die folgenden Tage, jeweils Vormittags 9 Uhr beginnend, werde ich im großen Saale des **Stadtparkrestaurants hier,** im Auftrage des Herrn Wilhelm Ehrenfels hier wegen Reducirung seines Lagers: 67716
Ca. 4500 Flaschen Pfälzer-, Rhein-, Mosel- u. Bordeaux Weine, 5 Faß Mosel (à 100 Liter) **1 Oxhoft** Bordeaux, **ca. 14 Sorten Champagner, ca. 300 Flaschen französischen und deutschen Cognac, 1 Faß Cognac** (100 Liter), sowie **ca. 3—400 Flaschen Sherry** gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Sämmtliche Weine sind Creszenzen renommirter Kellereien und werden in passenden kleinen Parthieen abgegeben.
Der Eintritt in den Stadtpark zu den Versteigerungen ist frei.

Mannheim, 24. Juli 1898.
Zirkel,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Fahrräder

liefert, solange der Vorrath reicht, auf **niedrige Ratenzahlung!** 67804
Josef Huber,
München, Neuhauserstraße 23.
Preisliste gratis gegen 5 Pfg.-Marke.

Pädagogium Neuenheim bei **Heidelberg.** Kleine Gymn.- u. Realklass. **Sexta-Prima.** Seither erhielten **alle** Secundaner d. **Einj.-Frw.-Berechtg.** und alle **Primaner** bestanden die **Aufnahmepfg. Kleines Familienpensionat.**
66774 Dr. phil. **Volz.**

Bauterrain.

Ein **Industrieller** wünscht seinen **Betrieb nach Mannheim** zu verlegen und sein gegenwärtiges Anwesen in Tausch zu geben. Reflectiert wird nur auf ganz geeignetes Terrain, circa 9000 Quadratmeter. Behufs Anbahnung von Unterhandlungen, sich zu wenden unter Zeichen **G. B. 949** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a./M.** 67695

MAGGI

— zum Würzen der Suppen — ist soeben wieder eingetroffen bei: 67730 **Max Götz,** U 4, 17. Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu 25 Pf.; Nr. 1 zu 45 Pf.; Nr. 2 zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne **Valentin Heli** etwas auf meinen Namen zu leihen oder zu verabfolgen, indem ich keine Zahlung dafür leisten werde. 67725
Martin Heli, J 5, 18.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung**
86. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
67107

Große
Betten 12 Mk.
m. rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Inlet und gereinigten neuen Federn **(Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).**
In besserer Ausführ. Mk. 15.—, desgleich. 1 1/2-schläfrig „ 20.—, desgleich. 2-schläfrig „ 25.—
Versand bei freier Verpackung gegen Nachnahme. Rücksendung oder Umtausch gestattet.
Heinrich Weißenberg, Berlin SO., Landsbergerstr. 30.
Preisliste gratis u. franko.
52460

Unterricht

Perfekte, feine, französ. **Conversation u. Unterricht** lehrt in kurzer Zeit ein Frl. Zwei Herren werden noch zur Theilnahme mit einem Andern ges. 1 für Conversation und 1 für Anfänger. Honorar sehr mäßig. Gefl. Off. u. F B No 67788 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Knaben,
welche in das Gymnasium einzutreten beabsichtigen, erhalten gründlichen Unterricht im Latein, Französisch, Griechisch und allen anderen Fächern, schwächere Schüler behufs besseren Fortschrittes Nachhilfeunterricht, gegen mäßiges Honorar. 67816
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Vermischtes

Wer kapitalkräft. Theilhaber sucht od. sich an rentabl. Geschäft mit betheilig. will, sende seine Adresse ein unt. „M. 97" postlag. **Lörrach** (Baden). 67745

Geld! Bankmäßig Geld jeder Höhe auf 3 Mon. verm. gut kreditf. Geschäftsl. schnell u. diskret, auch vermittle Kapitalien gegen 1. Hypotheken, sowie auf Liegenschaften unt. günst. Bedingungen. Off. erb. unt. **S. 34, postlag. Lörrach** (Baden). 67744

3—5000 Mark
gegen monatliche Rückzahlung nebst Zinsen aufzunehmen gesucht.
Offerten unter No. 67778 an die Expedition dieses Blattes.

Weinheim.
Gemüthliches Heim findet ält. Herr od. Dame bei bürgerl. kleiner Familie, auch für lebenslich, bei bescheidenem Preise.
Offerten unter Nr. 67758 an die Exped. ds. Bl.

Modes.
Eine ang. erste Arbeiterin sucht Stelle. Off. unt. No. 67830 an die Exped. ds. Bl.

Ein kinderloses Ehepaar wünscht ein Kind in gute Pflege zu nehmen. Wo sagt d. Exp. ds. Bl. 67293

Verlaufen ein großer schwarzer **Jagdhund** mit weißer Brust (am Kopf verletzt). 67752
Gegen gute Belohnung abzugeben **A 3, 3.**

Parquetböden werden gewichst und abgehobelt 67287
Kampmaier, T 5, 15, 4. St.

Blaufelchen
Rheinsalm,
Wesersalm,
Forellen, Zander,
Schellfische, Cabliau
neue Häringe 2c.
Rehe
Wildenten
Poularden, Capaunen
Enten. Gänse
Jg. Tauben, Hahnen
Suppenhühner
in großer Auswahl 67823
J. Knab. E 1, 5, Breite-Str.

Ankauf

Haus zum Alleinbewohnen mit Garten und Pferdestall zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Off. mit Preisangabe unter Nr. 67739 an die Expedit. ds. Bl.

Gutes Fahrrad
zu kaufen gesucht. 67604
Offerten mit Angabe des Zustandes und Preises unter **A. Z. 13 postlagernd.** 67604

Verkauf

Hausverkauf.
Ein 3stöckiges Wohnhaus, gut rentirend mit Wirthschaftsbetrieb, unter den günstigsten Zahlungsbedingungen bei geringer Anzahlung **sofort** billig **zu verkaufen.** Offerten unter **D. 62163b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.**

Ein in Mitte der Stadt gelegenes **Gasthaus** (hochrent.) ist unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung zu verk. Offerten unter Nr. 67768 an die Exped. ds. Bl.

Schreinerei-Verkauf.
Vorzügl. eingeführte Schreinerei mit feinster Kundschaft zu verkaufen. Off. unter Nr. 66746 an die Expedition. 66746

Ein neues schönes **Eckhaus** (2200 M. übrig v. Miethz.) z. v. Näh. **K 1, 2,** 2. St. 67099

Eckbauplatz und Haus, an zwei Hauptstraßen zu verkaufen. 67084 13. Querstraße 50.

Zu verkaufen
in der Nähe des Bahnhofs Schwetzingen ein 18 Ar 12 qm. großes Grundstück (Gartenland) **zur Anlage einer Fabrik** besonders geeignet. 67777
Näheres zu erfragen bei Rathschreiber Klein, Ilvesheim a. N.

3 Chiffonniers, 3 Kanapee's, Schlfr. Bettstatt mit Rost, 2 altdeutsche Bettstellen, vollst. Küchenschrank u. sonst. Möbel bill. abzug. 67409 Schwetzingerstr. 97.

Eleg. Salongarnitur, fast neu, bill. zu verk. L 4, 15, 2. St. 67458

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltener **Nußbaumschreibtisch** u. ein Aktengestell preiswerth zu verkaufen. **Bismarckplatz 3,** 3. Stock. 67761

1 vollst., gutes **Bett** zu verkaufen. C 4, 9, 2 Tr. 67820

1 **Papierschneidmaschine** billig zu verk. Näh. J 4a, 7. 67809

Versch. **Glas- und Nickelwaaren,** Lampen, Laternen, Figuren 2c., Latten und Bretter zu Stellagen, 1 Kassen- und Bücherschrank bill. zu verkaufen. Näh. R 1, 14, Hof r., 2 1/2—7 U. N.

Gut erhaltenes französisches **Billard** billig zu verkaufen. Näh. im Verlag. 67259

Ein gut erhalt. **Rad** bill. zu verk. Näh. **H 7, 26.** 67484

Pianino,
fast neu, mit schönem Ton und **1 Tafelklavier** von Lipp, bill. zu verk. **N 1, 8,** Kaufhaus. 65766

2 Bettladen m. Rost, 1 Vertikow, 1 Chiffonier, 1 Kanapee, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch m. Marmorplatte, versch. Spiegel b. z. verk. Näh. O 6, 2, p. r. 67310

Kunsteis
abzugeb. 65700
Näheres in der Expedition.

Eine fast neue **Laden-Einrichtung, eine Schuhmachermaschine,** sowie **2 gerüstete Schlafferbetten** wegen Umzug billig zu verkaufen.
67611 **C 4, 15.**

Gelegenheitskauf.
Zwei, noch fast neue, abgeschlossene, verschiebbare 67314
Auslage-Schränke
(Schaufenster)
neuester Art, für Uhrmacher und Juweliere vorzugsweise geeignet, zu verkaufen.
Näheres im Verlag.

1 großer Stehschreibpult mit Schubladen gut erhalten zu verkaufen. P 7, 19. 67686

Landauer mit Geschirr u. ein **Halbverdeck** billig zu verkaufen. Näheres F 5, 17/18. 67734

Ein guterhaltenes
Pneumatic-Dreirad
billig zu verkaufen. 65522
Näheres in der Expedition.

Ein gebrauchtes **Pneumatic-Rad** um jeden annehmb. Preis sofort zu verkaufen. 67438
Näheres **H 3, 20,** 3. St.

Vorzügliches guterhaltenes Herrenrad 67466
Premier Halbrenner
preiswerth zu verkaufen.
Näheres **T 6, 27,** parterre.

Elegantes Sopha
(neu) preiswürdig zu verkaufen.
R 3, 16, parterre. 67636

Ein fast neuer 64800
Krankenfahrstuhl
(Neupreis Mk. 220.—) zu bedeutend ermäßigtem Preis zu verkaufen.
Näheres **Q 5, 2.**

Eine gebrauchte **Häckselmaschine** und ein **Waschkessel** mit Mauerwerk billig zu verkaufen.
66958 **Q 3, 15.**

Neues Buffet, 6 fast neue eich. Lederstühle, unter Preis zu verk. **Q 3, 11,** part. 67099

Stellen finden

General-Agentur
einer konkurrenzfähigen Capitals-Vers.-Anst. an einen in guten Kreisen eingeführten Vertreter zu verg. Offert. unt. Nr. 65847 an die Expedition.

Sichere d. Existenz!
Alt. bek. pr. Hamburger Haus sucht **sofort** überall tücht. Cigarrenverkäufer an Wirthe 2c. Monatl. M. 240 u. h. Prov. Off. u. **K. 1834** bef. **G. L. Daube & Co., Hamburg.** 65387

Lebensversicherung.
Eine I. Gesellschaft sucht einen tüchtigen Bezirksvertreter. Off. unt. A. Nr. 64602 an die Exped. ds. Blattes 64602

Tüchtiger
Bauführer
auf dem Bauplatz und Bureau erfahren, per sofort oder 1. August gesucht. 36949
Georg Edel, Architekt Heidelberg.

Gesucht,
8 tüchtige Vornieter zur Eisenbahnbrücke bei Feudenheim gegen hohen Lohn. 67780

Mehrere tüchtige **Spengler** u. **Installateure** gesucht. 67818
Huber, H 8, 22.

3—4 Schlosser und junge Schmiede gesucht. 67473
J. Hormuth, G 5, 17 3/4.

Zwei neue
Wirthschaften
durch cautionsfähige Zapfwirthe zu besetzen. 67588
Näh. bei Agent **E. Plag,** 14. Querstraße 45.

Eine Wirthschaft
mit Metzgerei
sof. beziehbar zu vergeben. 67843
Scholl, U 1, 10, 2. Stock.

Für eine prima Wirthschaft wird ein **tüchtiger Wirth** als Miether gesucht.
Gefl. Offerten unt. Nr. 67769 an die Exped. ds. Bl.

Ein lediger kräftiger Mann als 67801
Magazinsarbeiter
gesucht.
H 7, 33, Comptoir.

Gut empfohlener lediger jung. Mann als 67751
Hausbursche
gesucht. **P 6, 4.**

Es werden sof. einige **Arbeiter** und **Arbeiterinnen,** die im Wingert zu arbeit. verst., gesucht.
67770 **Keller,** Käferthalerstr. 175.

Im Nähen geübte 67798
Mädchen
zum Mustermachen gesucht.
G. F. W. Schulze, O 3, 1.

Ein braves **Mädchen** kann das **Kleidermachen** erlernen. 66840
Frau Schmider,
N 3, 4, 3. Stock.

Gesucht
für ein größeres Geschäft eine tüchtige **Ladnerin.** Solche, welche in Wäsche- u. Weißwaaren-Geschäfte thätig waren, werden bevorzugt. 67711
Offerten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit unter Nr. 67711 an die Exp. d. Blattes.

Tüchtige Ladnerinnen gesucht. 67463
Wo? sagt die Expedition.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** sof. gesucht. F 5, 27, 3. St.

Gesucht, ein ordentl. Mädchen als Beiköchin neben dem Chef gesucht. Salair Mk. 18 pr. Monat. 67702
Näheres im Verlag.

Tüchtige Mädchen finden sofort Stellen jeder Art. 67706 Fr. Bokardt, O 4, 10.

Tüchtige solide Kellnerin und ordentliches Hausmädchen gesucht. 67748
Transier, Ludwigshafen.

Gebildete Gesellschafterin zu leidender Dame, sowie Stützen der Hausfrau u. Kinderfräulein ins In- u. Ausland gesucht.
Placirungs-Institut von Frl. M. Rebinger, staatlich geprüfte Lehrerin U 6, 16, Ringstr. 67740

Gesucht per 1. August ein erfahrenes Mädchen für Küche u. Hausarbeit. L 10, 3, part. 67704

Eine tücht. lib. Köchin mit gut. Zeugn. gegen hoh. Lohn bis Ende Aug. ges. C 7, 6, 2. St. 67722

Mädchen f. häusl. Arb. sofort gesucht. F 3, 17, 2. St. 67786

Gesucht ein junges Mädchen zu einem Kinde. Eintritt 1. August. 67773
Frau von Born, Friedrichsring 32, 1. Stock.

Lehrmädchen z. Kleidermachen sofort gesucht. 67848
Maria Klaiber, Robes, L 4, 16.

Tagsüber zu ein. kl. Kinde ein bess. Mädchen gesucht. B 7, 12, 2. St. 67451

Braves reinliches Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. 67759 Q 7, 26, 3. St.

Ein ordentliches Mädchen, 17—18 Jahre, zu Kindern und häusl. Arbeit gesucht. 67507
Näheres im Verlag.

Gesucht für sofort oder 1. Aug. ein tüchtiges Mädchen, das selbstständig kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, gegen guten Lohn. 67800
L 13, 19, parterre.

Ein anständiges jüngeres Dienstmädchen auf Vormittags in einem kl. Haush. ges. 67806
Von wem z. erf. G 8, 23 b, p.

Tüchtige Mädchen werden gesucht und empfohlen. 66179
Fr. Schuster, G 5, 3.

Eine alleinst. reinliche Frau für Monatsdienst gesucht. Zu sprech. nur Werktags zw. 2 und 4 Uhr. Näh. in d. Exped. 67429

Solide Mädchen finden gute Stellen. 67794
Fr. Schuster, G 5, 3.

Eine junge tücht. Monatsfrau gesucht. L 11, 24, part. 67776

Stellen suchen.

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen. 59546

Gut empfohlener, jung. Mann, kautionsfähig, verheirathet (Radfahrer) 30er Jahre, sucht Stelle als Einkassirer oder Ausläufer.
Offerten unter No. 67225 an die Exped. ds. Bl.

Jung. kräft. Kaufm., 28 Jahr alt, verheirathet und im Besitz sehr guter Zeugn., sucht Engagm. als Lagerist od. Verwalter, wobei ihm Gelegenheit geboten ist, selbst mit Hand anzulegen; derselbe unterzieht sich gern allen vorkommenden Arbeiten.
Gefl. Offert. H 8, 22, 2. St. erbeten. 67724

Ein jung. Mann, 28 J. a., militärfr., Sohn eines höh. Beamten, auf dem Büreau f. Baderb, dann auf dem Amtsgericht Durlach beschäftigt gewesen, sucht, gestützt auf g. Zeugniß, auf dem Büreau ein. Anwalts oder als Volontär in einem kaufm. Engros-Geschäfte bei bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung.
Näheres im Verlag 67750

Jüng. Kaufm. s. Stell. als Comptoirist per sof. oder später. Offerten unter Nr. 67719 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann, Einjährig-Freiwilliger, der seine Lehre in einem Materialwaaren- und Landesprodukten-Geschäft en-gros demnächst beendet, sucht anderw. Engagement u. besch. Ansprüchen.
Gefl. Off. unt. Nr. 67802 an die Expedition dis. Blattes.

Gew. Hausdiener, der auch die Gärtnerei versteht, 6 Jahre auf einer Stelle, sucht wieder ähnliche Stellung. 67097
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Stelle-Gesuch.
Tüchtiger Krankenwärter mit besten Referenzen, 29 Jahr alt, (militärfrei), sucht Stellung, am liebst. bei einem einz. Herrn.
Offerten unter Nr. 67364 an die Exped. ds. Bl.

Für einen Sohn achtbarer Eltern wird eine
Lehrstelle
in eine größeren Schlosserei-Spenglerei- od. Mechaniker-Werkstatt gesucht. Meldungen unter Nr. 67811 an die Exped. dieses Bl.

Ein Fräulein, 35 Jahre, ev., längere Zeit in England gewesen, sucht Stellung als Haushälterin bei einem einzelnen Herrn oder leidenden Dame, ev. auch zu Kindern, mit Bildchen. Auch aufs Land. Näh. i. Verl. 63384

Ein älteres Mädchen sucht tagsüber Beschäftigung. 67796
Zu erfragen N 4, 23, 1 Tr.

Zwei anständige Kindermädchen suchen sofort Stelle. Näh. Frau Dörr, J 2, 7. 67796

Aushülfsstelle im Haushalt wird gesucht von Ende Juli od. 1. bis Ende August. 67749
Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Ein brav. fleiß. Mädchen aus bess. Fam. sucht in einem bess. Hause gute Monatsstelle zur Ausbildung eines bess. Haushalts. Off. u. Nr. 67807 an die Exp.

Lehrlingsgesuche

Eine hiesige Großhandlung sucht einen 66927
Lehrling
Sohn guter Familie, Christ, mit der Berechtigung z. Einj.-Freiw. Eintritt sofort oder später.
Offerten unter Nr. 66927 an die Exped. d. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung für ein größeres Bureau gesucht. Geschäftsvergütung nach Leistung.
Offerten unter No. 67782 an die Exped. ds. Bl.

Für einen jungen Mann mit guter Schulbildung ist eine kaufmännische
Lehrstelle
offen, event. sofort. Vergütung.
Offerten unter H. Nr. 66722 an die Exped.

Lehrling mit guter Schulbildung gegen sofort. Bezahlung gesucht. Isidor Heinsheimer, O 5, 6, Fabrikation für Schuh-Industrie. 67275

Lehrling
in ein Speditionsgeschäft mit Schiffsagentur mit gut. Handschrift geg. Vergüt. sof. gesucht. Selbstgeschr. Offerten unter Nr. 67502 an die Exped. d. Bl.

Für ein Mannheimer Agentur- und Importgeschäft, welches viel Verkehr mit dem Auslande hat, wird ein Lehrling mit guter Schulbildung u. Handschrift bei sofort. Bezahlung gesucht. Offerten unter L. 62297b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 67812

Lehrlinge
für die Kesselschmiede gesucht von 67803
Heinrich Lanz.

Miethgesuche

Gesucht
eine Wohnung von 3—4 Zim. und Zubehör bis 1 September. Off. unt. Nr. 67646 an die Expedition dis. Blattes.

Eine geb. jung. Dame sucht ein frdl. möbl. Zim. mit Pension in anständigem Hause. Off. mit Preisangabe unter Nr. 67641 an die Expedition dis. Bl.

Ein kleiner Laden m. Wohnung von 3—4 Zimmern auf Sept. oder Oktober gesucht. Off. unter D. S. 67458 an die Exped.

Ungenirtes, möbl. Zimmer von einem Herrn gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr 67602 an die Expedition dis. Blattes.

Zwei Damen, Mutter u. Tochter, suchen in der Nähe des Hof- u. Nat.-Theaters in ruhigem Hause 3 möbl. Zim. mit 2 Betten.
Offerten unter C. S. Nr. 67731 an die Exped. ds. Bl.

Anständiger junger Mann sucht
möblirtes Zimmer mit Pension.
Gefl. Offerten mit Preis unter Nr. 67819 an die Exped. d. Bl.

Kl. Familie sucht schöne, geräumige 4 Zimmerwohnung mit Zubehör pr. Okt. ev. früher. Off. mit Ang. des Preises u. Chiffre M. B. 67758 an d. Exp. ds. Bl.

Junges Ehepaar ohne Kinder sucht Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubeh., p. Okt.-Nov. zu miethen. Off. u. Nr. 67445 an die Exped.

Suche per 1. oder 15. August ein helles Zimmer u. Küche, nahe bei der Post, ev. 2 Zim. Off. u. H. 67760 an d. Exp. d. Bl. 67760

Ein junger Mann sucht auf 1. August ein möbl. Zimmer zum Preis von 14—16 Mark, event. mit Pension.
Off. beliebe man u. Nr. 67896 a. d. Exp. ds. Bl. zu richten.

Ein Staatsbeamter sucht 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Septbr. Offerten mit Preisangabe unter G. F. Nr. 67774 an die Expedition dis. Blattes.

Ein gut möbl. Zimmer per 7. August bei bess. Familie von einem Fräulein gesucht.
Offerten unter Nr. 67474 an die Exped. ds. Bl.

3 Zimmer mit Küche und Abschluß in gutem Hause gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dis. Bl. 63876

Wohn- u. Schlafzimmer mit kleinem hellem Keller gesucht.
Offert. sub 67779 an die Exp. dis. Blattes.

Magazine

G 7, 14 1 kl. Werkst. zu v. Näh. 2. St. 64223
H 10, 28 große Magazinräumlichkeiten mit Bureau zu verm. 67247
K 3, 20 kl. helle Werkst. zu v. Näh. 2. Stock. 65583
2 schöne Magazine sind zu vermiethen. 67413
Näheres B 5, 9, parterre.

Vollständiger Ausverkauf
wegen Geschäftsübergabe.

Da ich mein Geschäft verkauft und mich verpflichtet habe, das Lager baldigst zu räumen, so wird von heute an **mein gesammtes Waarenlager** zu **außergewöhnl. billigen Preisen** abgegeben. 67792

E. Süss jun.
D 3, 16. **Damenconfection** D 3, 16.
Auswahlsendungen werden nicht gegeben. Der Verkauf findet nur gegen Baar statt.

Für die
Reise
empfiehlt
Herren-Plaids echt englische
Damen-Plaids " "
Damen-Châles leicht und warm
Schultertücher
in nur soliden Qualitäten. 66712
Ferner echte **Tyroler Loden**
für Reise und Sport-Costumes.
J. Gross Nachf.
(Inhaber F. J. Stetter.)
Marktplatz.

Werkstätte 2stöckig, auch als Magazin geeignet, je 70 qm für M. 300 jährlich zu vermiethen. 66610 Näh. Kl. Wallstadtstr. 21/23.

Luisenring J 9, 36|37. Magazin u. Bureauräume längere Zeit als Cigarrenfabrik dienend und dafür besonders geeignet, zu vermiethen. 66359
Zu erfragen 2. Stock daselbst.

Läden

D 6, 6. Laden od. Comptoir per sofort oder später zu vermiethen. 65987
Näheres D 7, 15, parterre.
G 7, 36 Laden mit ein. Zimmer z. v. 64900
H 9, 33 Mittelgroßes Magazin zu vermiethen. 65141
O 4, 13 Laden mit Wohnung zu verm. Näheres 2. Stock. 67742
O 5, 1 Laden u. Nebenzim. mit od. ohne Wohn. zu v. Näh 2. St. rechts. 66735

Laden zu vermiethen. In meinem Hause ist ein geräumiger Laden mit 2 großen Schaufenstern auf 1. Oktober ds. Js. zu verm. 66860 J. H. Kern, C 2, 11.

Kepplerstrasse 21, in der Nähe des neuen Gymnasium, 1 großer Laden mit od. ohne Wohn. per sofort zu verm. Näh. 3. Stock, daselbst. 66769

Friedrichsfelderstraße 49, Eckhaus, schöner eingericht. Laden als Metzgerei z. v. Näh. das. 65580

Laden mit kl. Wohnung für jedes Geschäft geeignet, inmitten d. Stadt pr. 1. Aug. zu verm. Preis 42 Mk pr. Monat. O 5, 12. 65985

Viktualien-Geschäft sofort zu vermiethen. 64203 B 4, 14.

Bureaux

N 3, 4 3 geräum. Zimmer als Bureaulokalitäten per sofort zu vermiethen. Näh. parterre, rechts. 66805
U 1, 12 Part. 2 groß. Zim. als Bureau zu v. Näheres 3. Stock. 67262

Zu vermiethen

Schillerplatz. Ein Saal für Vereinslokal oder für Tanzmeister geeignet, sofort zu vermiethen. Stähel, Liegenschafts-Agentur, P 6, 20. 65464

A 3, 7 1/2 3—4 Part.-Zim., a. 2 f. Bur. z. v. 67420
A 6, 3|4 ganz in der Nähe des Rheins und des Stadtparkes, ist der 2. Stock, besteh. in 4 großen hellen Zim., Balkon, Küche u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. 67284
B 5, 12 leeres Gaupenzim. an eine einzelne Person zu vermiethen. 67096 Näheres parterre
B 7, 19 a. Stadtpark, 4. Stock, 9 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 67024 A. Blumhardt, Architekt.
Zu vermiethen per September:
C 2, 12 Laden mit Zubehör. 67713
C 2, 12 2. Stock, 4 Zimmer und Zubehör.
C 2, 12 Gaupenwohnung. Näheres bei Rechtsagent Freytag.
D 2, 11 eleganter 3. Stock, 8 bis 10 Zim. zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 66523
D 3, 4 sehr schöne Wohnung mit Abschluß, 5 Zim., Küche ev. mit Magdkammer per 1. August zu verm. 66829
D 5, 6 3 schöne Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. August zu verm. 67640
D 7, 21 6—7 Zim. u. 3 Zim. u. Küche; daselbst Magazin u. Compt. z. v. 66734 Näh. D 7, 20, Hinterh., part.
E 2, 6 Seitenb., 3 helle Z. u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 67298
E 2, 14 2. St., 6 Zim., Küche etc. p. 15. Sept. z. v. Anzuseh. Nachm. 1—3 Uhr. 66748 Näh. part. u. D 4, 16. Laden.
E 8, 8a 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. part., Seitb. 67600
E 8, 9 3. St., 5 Zim. u. Küche bis 1. Okt. z. v. 66982
E 8, 16 Rheinstr., 2 unmbl. Zim., sep. Eing. z. v. Näheres im Laden. 67755
F 3, 15|16 1 Parterre-Wohnung, 4 Zim. mit Zub., auch als Bureau bis Mitte Aug. z. v. 66142
F 4, 15 3 Part.-Zim., Küche und Zubehör, Auf. Okt. zu v. Näh. 2. St. 66700
F 8, 16b 4. St., sch. Wohn. von 6 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres 2. Stock. 66936
G 4, 19|20 Hälfte des 3. Stocks an ruh. Leute zu verm. 67720
G 7, 41 4 Zim. m. Zubeh. part. od. 2. Stock zu verm. 67148
G 7, 41 2. St., 2 Zimmer, Küche, Abschluß auf 1. Sept. zu v. Näh. part. 66602
H 5, 13 kleine Wohnung zu vermiethen. 67460
H 7, 10 3 neu hergerichtete Zim. u. Küche, sof. oder spät. zu verm. 65768 Näheres Wirthschaft.
H 8, 28 2. Stock, 2 schöne Zimmer zu verm. Näh. Laden. 67799
H 9, 34 2. St., 4 Zim. und Küche p. 1. Okt. z. v. Näheres Laden. 67743
H 10, 5 3. St., Srb., 2 Zim. u. Küche mit Abschluß zu vermiethen. 67015
J 3, 17 Wohnung zu vermiethen. 67297
J 3, 22 kl. Wohnung an 2 Leute zu v. 67797
J 5, 2 3. St., 3 Zimmer u. Küche bis 1. August beziehb. z. verm. Näh. 2. St. 66689
J 5, 17 Hths., 3. St., 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 67573
J 7, 12 2 Logis, je 1 Zim. u. Küche, z. v. 66655
J 8, 4b 2. St., 2 sch. Zim. u. Küche m. Abschl. sofort zu verm. 66856
K 1, 9 Entresol-Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. Okt. z. verm. Näheres Laden K 1, 9. 66912
K 2, 19 sch. Wohn., 4 Zim., Küche, Mägdekam. etc. per 1. Okt. o. früh z. v. 67735
K 9, 13 Mnsde., 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Okt. zu vermiethen. 66976
K 3, 8 Part.-Wohnung, 4 Zimmer, Mans. und Zubehör an ruhige Leute zu vermiethen. Einzusehen von 3 bis 6 Uhr Nachmittags. 66150 Näheres T 6, 19, 2. Stock.
L 2, 6 das Parterre zu Wohn. oder Büreau, sogl. zu beziehen. 67294
L 14, 16 (Kaiserring). 4. Stock (3 Tr.). Balkonw., 3—4 Zim., Badezim., Mans. u. Zubehör an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. Stock. 67837
L 17 Bahnhofplatz 11, 4 Tr., 2—4 Zimmer und Küche per 1. Sept. zu vermiethen. 67467
M 5, 6 Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. 66914 Näheres parterre, Bureau.
M 8, Schwetzingerstr. 5, 3. St., 6 Zimmer, Badezim. u. Zubehör z. verm. 67438 Näh. Schwetzingerstr. 4, 2. St.
N 3, 2 2 Zim., Küche u. Zubehör sof. zu v. 67756
N 3, 16 ein 3. St., 6 Zimm. u. Küche, neu hergerichtet, sofort oder später zu vermiethen. 65780
O 4, 2 ist der 3. St., 4 Zim. und Küche, zu verm. Näheres 1. Stock. 67439
O 5, 1 Hth., 3 Zim. u. Küche sofort zu vermiethen. Näh. 2. Stock, rechts. 66736
O 6, 5 Heidelbergerstrasse. Abgeschl. 3. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör, pr. Oktober zu vermiethen. Näh. 2. St. 67590
P 1, 2 Breitestr. (Neubau), elegante Wohnung, mit Balkon, 4 Zim., Küche nebst Zubehör per sofort zu verm. Näh. im Hutladen. 64830
P 7, 14 parterre, 6 Z., Badz., Küche, Speisek. und Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. P 7, 9, 2. Stock. 67584
P 7, 22 3 Tr., 5 Zim. u. Zubeh. pr. sofort zu v. Näh. 3. Stock. 59197
Q 2, 22 5—8 Zim. pr. Okt. zu verm. 65497 Näh. 3. Stock Vorderh.
Q 7, 8 schöne Wohnung mit 6 Zim. etc., wegzugshalber per bald zu verm. 67765
Q 7, 9 2 helle leere Zimmer mit schöner Gartenaussicht zu verm. 65671 Näh. daselbst 3. Stock.
R 3, 15a Schöne Wohnung 4—6 Zim. nebst Zubeh. p. 1. Okt. od. sp. z. v. 67540
R 4, 7. 1 Tr. hoch. Nach der Straße gelegen, 2 Zim., Küche, Kam., nebst Keller u. Speicher, abgeschl. Wohnung. Preis M. 400, pr. Oktober an ruh. Leute zu v. Näh. part. 67593
S 4, 22 1 Zim. und Küche und 1 kleines Magazin zu vermiethen 66719
S 6, 2 2. St., abgeschl. Woh., 3 Zim., Küche, nebst Zubehör, sowie 3 Zim. u. Küche im 5. Stock per 1. Sept. zu v. Näheres Bäckerladen. 66813
U 2, 2 schöne Wohn., 2 Zim., Kam., Küche u. Zub. zu verm. Näh. 2 Trepp. 66384
U 3, 10 1 Tr., infolge Versetzung eine schöne Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör auf Anfang August od. September zu vermiethen. Näheres parterre. 65144
U 3, 13 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör m. Abschluß p. 1. Okt. z. verm. Näh. N 4, 23, part. 66929
U 6, 11 Friedrichsring Elegante Wohnung, IV. Stock, 5 geräumige Zimmer m. Baderaum etc., wegzugshalber per 1. Oktober zu verm. 67320 **Näheres parterre.**
U 6, 22 2. St. Seitenbau, 2 Zim., Küche und Zubeh., f. bess. abgeschl., pr. 20. August z. v. Näh. 3. St. 67588
U 6, 25 4. St., Hths., 3 Zim., Küche u. Zubeh. bis Okt. z. v. Näh. U 6, 26, II. 67643
Collinistraße 4 u. 6, Wohn., 3—4 und 5 Zim. mit Zubehör bis Oktober zu vermiethen. Näheres U 6, 10. 67772
Collinistraße Nr. 10, abgeschlossene Wohnungen von 4 Zimmer, Küche, Badezim. und Zubehör zu verm 59608 Näh. Friedrichsr. 36, part.
Collinistr. Nr. 20, 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Balkon u. Zubehör, abgeschl., mit u. ohne Bad per 1. oder 15. Juli zu vermiethen. 64792 Näheres F 5, 1, Eckladen.

Tattersallstr. 37, nächst dem Wasserthurm, **Part.-Wohnung u. 2. Etage,** je 6 Zimmer und Zubehör auf Oktober zu verm. 67698 N. b. Frau Bender, N 4, 13, 3. St.

Breite Straße, Große Wohnung, 7 Zimmer nebst Zubehör schön. Balkon u. s. w. auch getheilt zu vermiethen. 67488 Näheres T 1, 1, im Laden.

Kaiserring 14 8 elegante gr. Zim. mit Veranda, Küche und sonstig. Zubehör „Parterre" auf Oktober zu vermiethen. 65666

Kaiserring Nr. 34, Elegante Belle-Etage, 8 Zimmer u. Zubehör. Preis M. 2700, zu verm. 66542

Neubau, Lameystrasse Nr. 11 1., 2. u. 3. Stock, je 7 Zimmer, Badezim. u. hochelegant ausgestattet, per 1. Okt. ev. auch früher zu vermiethen. 66531 Näheres bei Ad. Arras, Q 2, 22, parterre, im Laden.

Bel-Etage 7 Zimmer mit Balkon u. Zubehör auf 1. Okt. zu v. 67248 Näheres C 1, 16, parterre.

Mollstraße 8, Neubau, Wohn. 3 u. 4 Zimmer mit Zubeh. per 15. Sept. u. 1. Okt. zu v. 67109

Rosengartenstr 17 schöne Wohnung von 6 Zim., Bad und Zubehör per 1. Okt. preiswerth zu verm. 65994 Näheres bei Fr. Sattler, Kaiserring 30, 3. Stock.

Rosengartenstraße 19. Große, helle Räume, 1., 2., 3. u. 4. Etage, je 2 Wohnungen mit 3 u. 4 Zimmer, Badezimmer und Magdkammer per 1. Oktober zu vermiethen. 67433 Näheres bei Architekt C. Schweikart, T 6, 24.

Eichelsheimerstr. 4, 2 Tr., schöne Wohnung: 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Aug. z. v. 67293

Gontardstr. Nr. 7a u. 7b zunächst dem Rhein u. Schloßgarten, gesündeste Lage der Stadt, elegant villenartig eingebaut mit Garten und allem Zubehör versehene 5—7 Zim.-Wohnungen per sofort oder später zu vermiethen; auch sind die Häuser zu verkaufen. 64341

Gontard'sches Gut, Lindenhof, 4 Zimmer u. 3 Zim. u. Küche zu vermiethen. 67464 Näh. Rheinaustraße Nr. 5, 2. Stock.

Rheinhäuserstr. 57, 2 Zim. u. Küche an ruhige Familie bis Mitte August zu verm. 66887

Rheindammstr. 10, Neubau, nächst der Lindenhofüberführung, part., 5 Zim., Badezim. etc., 2., 3. u. 4. Stock, je 6 Zim., Badezim. etc., elegant ausgestattet, nach hinten Aussicht in schöne Gärten, bis 15. Sept. oder 1. Okt. zu v. Näh. Neubau oder Meerfeldstraße 12, part. 66060

Kepplerstraße 21, nächst dem neuen Gymnasium sind per 1. Oktober zwei Wohnungen mit je 3 Zimmern mit Zubehör und per sofort 1 Wohnung mit 4 Zimmern mit Zubehör zu vermiethen. 67647 Näheres 3. Stock daselbst.

Rheindammstr. 10 Neub., nächst der Lindenhofüberführ., part., 5 Zimmer, Badezimmer etc., 2., 3. und 4. Stock, je 6 Zimmer, Badezim. etc., elegant ausgestattet, nach hinten Aussicht in schöne Gärten, bis 15. Sept. o. 1. Okt. z. v. Näh. Neubau oder Meerfeldstraße 12, part. 67729

Rheindammstr. 52, 2. St., 4 geräumige Zim. mit Balkon, Küche und Zubehör sofort. 4. Stock, 4 geräumige Zim., Küche und Zubehör sof. zu v. Näh. H 10, 23, 2. St. 67096

Rheindammstraße Nr. 53. Schöne Mans.-Wohn., 3 Zimmer u. Küche mit Abschl., an ruhige Leute zu vermiethen. Auf Wunsch auch eine Werkstatt. 66925

Langstraße Nr. 71, 2. St., 3 Zim. und Küche zu v. 66896

Mittelstr. 31, 2 Zimmer, u. Küche a. bess. Fam. z. v. 67797

Traitteurstr. 63 (Neubau), bei der Westpfahlstift, Laden mit Wohnung, 2. u. 3. Stock je 4 Z. u. Küche, Badz., Balkon; 4. St. je 2 Zim. u. Küche mit allem Zubehör bis 1. Oktober l. Js. zu vermiethen. 67785 Näh. Kepplerstr. 22, 2. Stock.

Zu vermiethen in gutem Hause (Neubau). 1 Wohnung, 7 Zim. (2 Balkon), Küche, Badezimmer u. Zubehör pr. sofort oder später, 1 Wohnung, 3 oder 4 Zimmer nebst Küche u. Zubehör per 1. September d. J. 65615 Näheres Seckenheimerstr. 60.

Große Merzelstraße 27, 1 Zimmer u. Küche, 2 Zimmer u. Küche sof. an ruhige Leute zu vermiethen. 66783

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofes ein IV. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober od. früher zu verm. Näh. B 7, 9, part. 67480

Mehrere schöne Wohn. zu v. Stengelhof bei Rheinau. Wilhelmstraße 30. 67736

Auf Mitte Juli im 2. Stock 3 schöne Zimmer, Küche und Speisekammer und sonstiges Zubehör zu vermiethen. Zu erfahren U 5, 38, part. 65667

Schöne abgeschl. Wohnung im 4. St. 3 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. Oktober zu verm. Näh. E 8, 11, Badeanstalt.

Käferthal. Eine schöne Wohnung, 5 Zim., Küche u. Zubeh. billig zu v. Näh. i. d. Exp 66659

Möbl. Zimmer

B 6, 1a 4. St., 1 anständ. Fräulein find. p. 1. Juli möbl. Z. m. g. Pens.
C 8, 10 1/2 3 Tr., 1 g. möbl. Zim. zu v. 67370
D 4, 6 1 fein möbl. Zim. sof. zu verm. 67528
D 5, 3 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 65979
E 3, 8 zwei möbl. Zimmer sofort zu v. 67747
F 4, 5 2. St., gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 67681
G 2, 5 4. St., f. möbl. Zim. für 25 M. ev. Pens. z. v.
G 7, 1 gut möbl. Zim., sep. Eing., mit Pension zu verm. Näh. part. 67775
G 7, 32 3. St., möbl. Zim. (Preis 10 M.) pr. 1. Aug. zu verm. 67309
J 2, 20 möbl. Part.-Zimmer mit separ. Eingang zu vermiethen 65286
K 2, 7 part., 1 gut möbl. Zim. m. 1 oder 2 Betten sof. zu vermiethen. 67761
K 3, 7 2 Tr., 1 möbl. Zim. a. d. Str. geh. zu v. 66793
K 3, 27 3. St. ein möbl. Zim. a. d. Straß. geh. für bess. Herrn z. v. 67817
K 9, 13 Ringstr., Hth., 3. St., eins. möbl. Zim. an 1 bess. Arbeiter sof. zu v. 67728
K 9, 14 4. St., schön möbl. Zim. zu v. 67684
L 11, 24 part., 2 f. möbl. Zim. an einen Herrn zu vermiethen. 66619
N 4, 24 möbl. Part.-Zim. m. guter Pens. sof. zu vermiethen. 67559
N 6, 6 1/2 ein möbl. Zim. m. 2 Betten z. v. 67110
O 5, 1 4. Stock, rechts, gut möbl. Zim. sof. od. spät. z. v. Einzus. v. 12—2.
P 4, 1 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. m. Pens. z. v.
S 1, 17 4. St. links, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 67598
S 2, 9 2 Tr., ein gut möbl. Zim. mit sep. ungen. Eingang zu vermiethen. 67757
S 3, 2 1/2 3. St., 1 g. möbl. Zimmer m. Kaffee zu vermiethen. 67791
S 6, 3 Friedrichsring, großes schön möbl. Zim. z. v. Näh. 1 Tr. hoch, links. 67532
T 1, 13 3. St. rechts, 1 gut möbl. Zim. z. v.
T 3, 20 2 Tr. hoch., fein möbl. Zim. bill. zu v.
T 4, 24 2. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 67763
U 5, 17 2. St., 1 sch. möbl. Z. bill. zu verm. 67721
U 5, 27 2 Tr., schön möbl. Zim. zu v. 67109
U 6, 13 2 Tr., fein möbl. Zim. z. v. 67790
Rheindammstraße 17, 3 Treppen, schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Preis Mark 14. 53284
Gontardplatz 10, 2 Tr., ein schön möbl. Zim. zu v. 67727
Tattersallstraße 26, 2 Tr., 1 fein möbl. Zim. bis 1. August ev. auch früher zu v. 67575
Friedrichsring 46, 3 Tr., fein möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermiethen. 60021
Collinistr. 10, 1 möbl. Part.-Zim. an solid. Fräul. oder jg. Mann m. Pens. zu verm. 67762

Ein fein möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 67469 **Kahn, H 3, 7.**

Schlafstellen

C 2, 3 2 Tr., 1 gute Schlafstelle zu verm. 67746
E 7, 6 Schlafst. an 2 junge ordentl. Leute zu vermiethen. 67768
H 9, 18 2. St., 2 bess. Schlafst. sof. zu verm. 67789

Kost und Logis

E 2, 4|5 3. St., bess. Herren für Mittag- und Abendtisch gesucht. 67629
N 4, 24 1 Treppe, guten bürgerl. Mittags- und Abendtisch. 66897
T 1, 3 2 Tr., werden noch einige Herren zu gut. Mittags- und Abendtisch angenommen. 67733
An einem guten bürgerlichem Mittagstisch können noch einige Herren theilnehmen. 67741 **H 8, 23,** 1 Treppe

Eine ältere Dame wünscht e. jg. Herrn oder Dame in ganze Pension zu nehmen. 67784 **B 6, 16, parterre.**

MARCHIVUM

DRAIS- RAEDER

Bewährtes Material. Vorzüglichste Construction. Elegante Form. Solide Vernickelung. Sorgfältigste Präcisionsarbeit. Hochfeine Ausstattung. 55653

Alleinige Niederlage bei **Martin Decker, A 3, 4,** vis-à-vis dem Theatereingang, Teleph. 1298.

Fahrschule: Kaiserhütte, Seckenheimerstrasse 19.

Gegründet 1876.

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser

Tafelgetränk I. Ranges.

Ausserordentlich heilsam empfohlen bei Leiden der Atmungsorgane, Blasen- u. Nierenleiden

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage: 56713

Karl Herweck, Mannheim, A 5 4.

Die Direction: Gerolstein, Rheinpreussen.

Kochherde

in bekannter Güte, liefert unter Garantie

Gg. Lutz Sohn

B 4, 14 B 4, 14

Ersatztheile stets am Lager.

Reparaturen, Ausmaurungen 2c. 2c. von **Herden u. Oefen** jeder Art. 67558

Fachmännische Ausführung.

Bettfed. Reinig.-Empfehl., K 4, 17. Meine in größt. unübertr. Leistungsfähigkeit erprobte u. mehrf. ärztl. empf. Maschine z. Desinfec. und Reinigen v. Bettfedern mit Dampf u. Trockenapp. ist in K 4, 17 aufgestellt u. empf. ich dieselbe zur gefl. Benutzung. Frau **Jos. Wafer Wwe., K 4, 17.** 67165

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mk. 30 Pf.

200,000 Mk., 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mk. u. s. w.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch die Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie in Metz. 67512

In **Mannheim** zu haben bei: **Moritz Herzberger, E 3, 17.**

Gravier-Anstalt

für Kunst und Gewerbe.

Rich. Taute, D 4, 6. 55819

In allen Staaten patentirte 58117

Fernschliesser

von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zuriegelnd

Preis 6 Mark.

N 4, 23. Hch. Gordt N 4, 23.

Bau- u. Kunstschlosserei. Haustelegraphen-Anstalt.

Teleph. No. 39. Mannheim. **Teleph. No. 39.**

Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme

Cartonnagen

für alle Industriezweige; Lager-Kasten etc., Versandt- und Hutschachteln, sowie Verpackungen jeglicher Art, fertigt

Eng. & Herm. Herbst.

Dampfbetrieb. 68219

Telephon 731. R 7, 35.

Hypotheken-Darlehen

auch Baugelder auf Wohn- und Geschäftshäuser gewährt unter den coulantesten Bedingungen prompt die

Leipziger Hypothekenbank

durch ihren Generalvertreter **Jos. Gehrig, Mannheim, N 4, 9.** 68053

Hypotheken-Darlehen

à $3\frac{3}{4}$, 4 bis $4\frac{1}{4}$ %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 52941

Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn.** L 13, 17.

Holz, Kohlen, Cocs.

Georg Lutz junior

Telephon 604.

H 9, 33.

Ferd. Baum & Co.

neben Institut Stammel

C 7, 7a C 7, 7a

Prima stückreichen **Fettschrot,**

gewaschene und gesiebte **Nusskohlen,**

deutsche u. engl. Anthracitkohlen.

Ruhrsteinkohlen-Brikets, Koaks

für frische und Füllöfen.

trock. Bündel- u. zerklein. Tannenholz

auf Wunsch in **Körben** geliefert.

frei an und in's Haus.

Fernsprecher 544. 66105a

Nedden & Reichert

Comptoir D 8, 6

Telephon 856

liefern beste gewaschene und gesiebte

Nuß-Kohlen

in drei verschiedenen Korngrößen für Füll-, Regulir-, Zimmer- und Küchen-Oefen, sowie alle übrigen Sorten

Ruhrkohlen

Coaks, Brikets und Holz

zu den billigsten Tagespreisen

frei an's oder in's Haus. 66540

Weibezahns Hafermehl

Haupt-Depot: Wassermann & Herrschel, Engelß & Schert; Jungbott & Stahl, Mannheim. 67012

Seit Jahrzehnten bewährtes **Kindernährmittel.** — Aerztlich empfohlen! 22mal prämiirt! Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch. Ueberall zu haben. — **Gebr. Weibezahn, Fischbeck,** Weser.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Rheinische Möbelhalle

Hugo Sonntag

N 3, 13c MANNHEIM N 3, 13c

en gros en detail

Permanente Ausstellung

completter Zimmer-Einrichtungen

in allen soliden Ausführungen in jeder Preislage.

Großes Lager in Holz- und Polster-Möbel.

Engros-Lager deutscher Möbelfabriken. 63244

SUPERBE

Qualitätsmarke ersten Ranges.

Detailverkauf: *Laden O 6, 6.*

Eigene **Lernbahn** in der Fabrik, Unterhellung 3.

Räder werden stunden- und tageweise verliehen.

Superbe-Fahrradwerk 59589

Karl Kircher & Co., Mannheim.

Inserate

finden im

General-Anzeiger

Mannheimer Journal

Telephon 219 die Telephon 218

grösste Verbreitung

Medicinal-Tokayer

directer gemeinsamer Import der Mannheimer Apotheker. 66756

Für absoluteste Reinheit garantirt.

In allen Apotheken Mannheims zu haben.

E. Imbach, Schirmfabrik, Kunststrasse

Modebazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Gerolsteiner-Sprudel.

Schutz-Marke

Nur ächt mit dem Stern. Nur ächt mit dem Stern.

65953

natürliches kohlensaures Mineralwasser

empfohlen

Erste Mannheimer Eisfabrik

Gebrüder Bender.

Telephon 274.

Mannheimer Kur- u. Kindermilch-Anstalt.

Apotheker **F. Houben,** H 10, 16.

Telephon 1297.

Offerire außer meiner **Prof. Dr. Backhaus Kindermilch**

Trinkfertigen Kefyr

ein-, zwei- und dreitägig, pro Flasche 25 Pfg. frei in's Haus.

Vorzügl. Kräftigungsmittel für Magen-, Lungenleidende, und Bleichsüchtige. 66721

Ausserdem Niederlage: Drogerie „zum Waldhorn", D 3, 1.

D.R.P. No 12168.

Ferratin

gegen **Blutarmut** und **Bleichsucht**

Von ärztlicher Seite als bestes Stärkungsmittel auf's Wärmste empfohlen. Ferratin ist ein in Verbindung mit Eiweiss hergestelltes eisenhaltiges Nährpräparat. Es regt den Appetit an und fördert die Verdauung. Ueberraschende Erfolge!

In allen Apotheken und Drogengeschäften käuflich.

C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof bei Mannheim.

J. K. Wiederhold

Ruhrkohlen, Coacs und Holz.

Comptoir H 7, 33. Telephon 618.

67771

Annoncen

bringen Erfolg

wenn dieselben zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der Zeitungen getroffen wird.

Die Annoncen-Expedition **Heinr. Eisler, Hamburg** ertheilt jede gewünschte Auskunft kostenfrei. Berechnet werden nur die Original-Zeilenpreise bei Gewährung höchster Rabatte. Reelle Bedienung, größte Leistungsfähigkeit. Vorherige Kostenrechnungen gratis und franco. 51888

Vertreter für Mannheim gesucht.